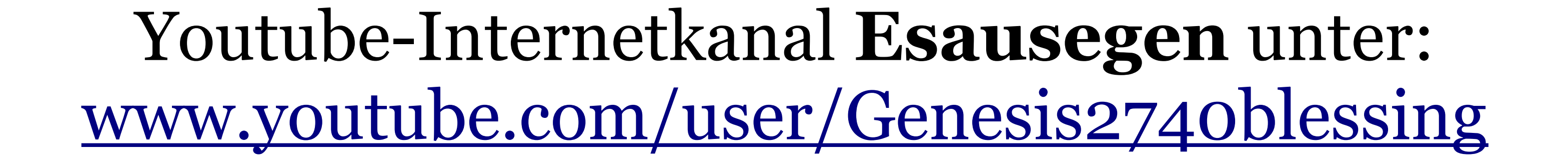
Neu zusammengestellt und neu herausgegeben von Matthias Köpke

Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur

Eine Dokumentation von Gunther Duda zu Erich Ludendorffs 130. Geburtstag. Eine Fortsetzung in sieben Teilen, erschienen in „Mensch und Maß“ des Jahres 1995!

Neu herausgegeben
im Eigenverlag, 2018.



Alle Beiträge in vorliegender Schrift sind der Zeitschrift „Mensch und Maß“ entnommen. Diese Schrift erscheint im Verlag Hohe Warte, damals (1995) war der Verleger Franz Karg von Bebenburg. **Die Quellennachweise: „Mensch und Maß“ Nr. 7, 8, 10, 11, 12, 13 und 15/1995. Man beachte auch die Literaturhinweise am Ende dieser Schrift.**



Erich und Mathilde Ludendorff

„Wehe dem Volk, dem die Geschichte nicht Lehrmeisterin sein kann!“

Diese Schrift dient der geschichtlichen
Forschung und wissenschaftlichen
Dokumentation

Zusammengestellt durch:
Matthias Köpke, Eigenverlag 2018, 17291 Nordwestuckermark, Germany. E-mail: Esausegen@aol.com
1. Auflage

Diese vorliegende Schrift und deren Verfasser beanspruchen für sich den Esausegen gemäß 1. Mose (Genesis) 27, 40 und stehen somit unter dem Schutz des Esausegens als oberste gesetzliche Regelung für alle Jahwehgläubigen!

Nähere Informationen zum Esausegen sind in den Werken: **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“, „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“, „Der Papst oberster Gerichtsherr in der BR Deutschland“** und **„Das offene Tor“** von Matthias Köpke, jeweils als E-Book und Freeware unter www.archive.org oder www.scribd.com enthalten! Dasselbe gilt für die anderen Werke von Köpke.

Weitere Bücher von Matthias Köpke, als e-Book im Internet www.archive.org:

1. „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“, 2. „Das Buch der Kriege Jahwehs“, 3. „Kampf für Wahlenthaltung“, 4. „Kampfgift Alkohol“, 5. „Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“, 6. „Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“, 7. „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“, 8. „Scheinwerfer-Leuchten“, 9. „Haus Ludendorff und Wort Gottes“, 10. „Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“, 11. „Es war vor einhundert Jahren“, 12. „Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“. 13. „Denkschrift: Mit brennender Sorge“, Offener Brief. 14. „Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“. 15. „Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“. 16. „Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“. 17. „Drei Irrtümer und ihre Folgen“. 18. „Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten“. 19. „Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten“. 20. „Das offene Tor“. 21. „Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus“. 22. „Die Hochflut des Okkultismus“. 23. „Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten“. 24. „Eine vollkommene Gesellschaftsordnung?“. 25. „Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931“. 26. „Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen“. 27. „Die Spaltung der Ost- und Westkirche“. 28. „Von ‚Gott' zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?“. 29. „Der geschichtliche und der biblische Jesus“. 30. „Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich“. 31. „Wahrheit oder Lug und List“. 32. „Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs“. 33. „Vergleich einiger Rassenlehren“. 34. „Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?“ 35. „Die Mission des Rudolf Steiner“. 36. „Ludendorff und Hitler“. 37. „Die Philosophin und der Feldherr“. 38. „Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt'“. 39. „Statt okkulter Priesterherrschaft – Gotterkenntnis“. 40. „Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation“.

Hinweis des Verlages

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak*, der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky** – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.

Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29):

„So gebe dir Gott (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!“*

kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden
(1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du ***auch ein Herr*** *und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst.“*

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **Bruch des Bundes mit Jahweh und die Verhinderung der Ankunft des Messias**, welche die **Verfluchung und Vernichtung** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.), der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.*** Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird (z.B. in der röm.-katholischen Kirche u.a. die „excommunicatio latae sententiae“ [Strafe für Ungehorsam]).

Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

***Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren“*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.**
****Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel“*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.**
***** Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens“*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht“, Viöl im Nov. 2002.**

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 7 8. 4. 1995 35. Jahr

Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur

Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag

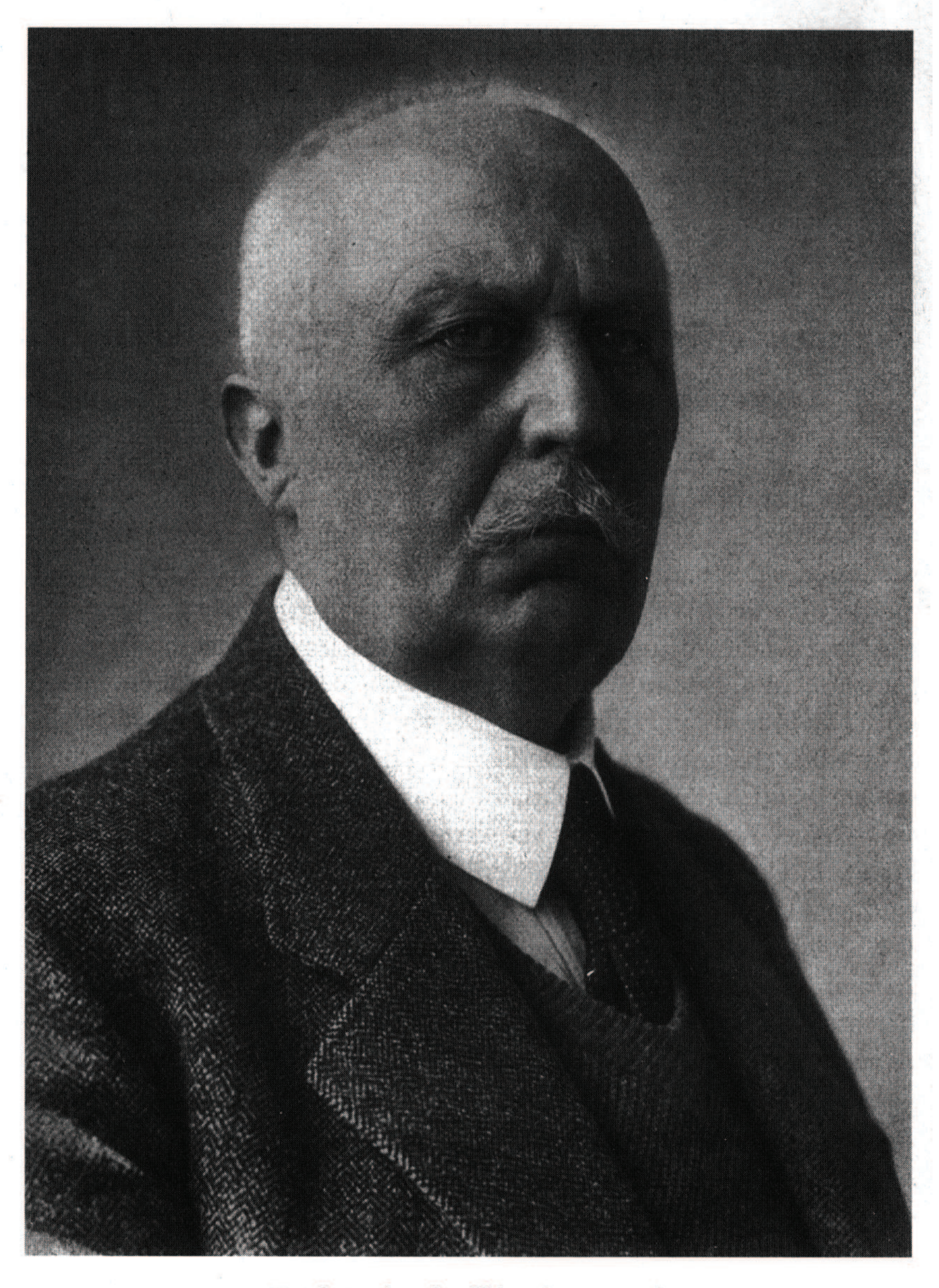
I. Von Gunther Duda

Diese Dokumentation des deutschen Freiheitskampfes in den Jahren vor Hitler hat nicht die Aufgabe, den Hetzfeldzug gegen unser Volk zu erweitern, der den braunen Dikator mit ihm gleichsetzt. Es geht allein um die geschichtliche Wahrheit, die von den Einweltlern völlig verschwiegen wird und die dieses Ringen gegen den Untergang von Volk und Reich sogar sabotierten. Es geht auch gegen die verlogene Unverfrorenheit, immer noch Ludendorff mit Hitler gleichzusetzen. Das ist kein Zufall, und ebenso ist es klar erkennbare Absicht, die von Ludendorff scharfsichtig erfaßten weltanschaulich-politischen Zusammenhänge historisch nicht auszuwerten. In einer Zeit beispielloser Verwirrung, Verführung und Haltlosigkeit könnte ihre Beachtung und Auswertung zu einem tatsächlich menschenwürdigen Leben der Völker zu führen.

Wohl führte das Unternehmen vom 8. November 1923, durch das im Zusammenwirken der bayrischen Regierung, der in Bayern stehenden Reichswehr und der bayer. Polizei mit den nationalen Verbänden das *„Novembersystem"* beseitigt werden sollte, Hitler und den letztlich an diesem Tag von ihm überrumpelten Ludendorff zusammen, doch bald nach dem *„Hochverratsprozeß"* trennten sie sich für immer:

„Ich sprach mich nun noch einmal sachlich mit Herrn Hitler aus, dann schieden sich unsere Wege. Wie ich nochmals hervorheben will, ohne irgendwelchen Zusammenstoß. Es gingen zwei Männer auseinander, die jeder ihr Ziel, allerdings auf erheblich verschiedenen Wegen, erreichen wollten, und wohl auch aus recht verschiedenen Beweggründen ...

Mit dem Beginn meines 61. Lebensjahres begann ich den Abschnitt meines Lebens, in dem ich nicht mehr national, nicht mehr völkisch, sondern allein nur noch Deutsch für Deutsche Volksschöpfung und für die Befreiung aller



Erich Ludendorff (1865 – 1937)

Völker von den überstaatlichen Geheimmächten wirkte, wenn auch dieses Wirken naturgemäß an erster Stelle dem Deutschen Volk galt.“

Diese Feststellung, geschrieben zur Zeit der Hitlerdiktatur und der Gestapo-Herrschaft, verrät den tiefgreifenden Wandel des genialen Soldaten zum Kultur- und Freiheitskämpfer. Grundlage seines Wirkens war die Gotterkenntnis seiner zweiten Frau geworden, die ihn mit seiner reichen Lebenserfahrung und seinen geschichtlichen Forschungen nunmehr völlig neue und alles revolutionierende Wege gehen ließen.

Seine Worte über die Trennung von Hitler, aber auch von allen *„völkischen Gruppen“* wären in einer freiheitlicheren Zeit anders ausgefallen, verraten sie doch nicht das Geringste über seinen erbitterten Abwehrkampf gegen die Hitler-Diktatur. In ihr waren übrigens die zuvor und danach in den verschiedenen Parteien getrennten Ideologien und Religionen ebenfalls vertreten. Davon geben Ludendorffs Beiträge in seinem Kampf- und Aufklärungsblatt *„Ludendorffs Volkswarte“* mit dem Untertitel *„Sieg der Wahrheit: Der Lüge Vernichtung“* genügend Beweise.

Das Jahr 1929

Mit dem Anwachsen der NSDAP – Ende 1928 errang sie 12 und Ende 1930 107 Reichstagssitze – mußte sich die *„Volkswarte“* mehr und mehr auch gegen die Ziele und Methoden der braunen Organisationen wenden. Wie selten jemand erkannte Ludendorff *„das große Völkerringen“* um Dasein und Eigenart gegen die verschiedenen Internationalismen. Am 1. 5. 1929 schon warnte er vor den *„Nationalen Diktaturen“*, die den in den Augen der Völker abgewirtschafteten damaligen *„Parlamentarismus“* ablösen würden. In *„Sozialismus, Bolschewismus, Faschismus“* brandmarkte er die verhängnisvolle Auswirkung dieser Ideologien:

„Es ist selbstverständlich, daß diese (die Glaubensmächte) einen solchen Gewerkschaftsstaat wie dem faschistischen Italien, der vollständig das Volk nach ihren Wünschen auch durch den richtigen Glauben erzieht, d. h. abstumpft, den Staat und die Wirtschaft entsprechend leitet, d. h. knechtet, mit dem größten Wohlwollen gegenüberstehen und den Faschismus auch anderen Völkern als ein Heil verkünden, ohne daß diese in ihrer grenzenlosen Gedankenlosigkeit prüfen, was der Faschismus eigentlich ist, und eines Tages, wenn sie ihn haben, sich verwundert umblicken würden, was mit ihnen geschehen sei, genau so, wie so viele Mitläufer die November-Revolution.

Nun, ‚Ludendorffs Volkswarte‘ sorgt dafür, daß dem Volke auch hierüber die

Wahrheit gesagt wird, möge es sie hören. Weg mit ‚Sozialismus', ‚Bolschewismus' und ‚Faschismus' und her mit einem gesunden Arbeiterrecht, mit gesicherten Besitzverhältnissen, die jeden Mißbrauch des Besitzes zum Nachteil der wirtschaftlich Schwachen ausschließt, her mit der Möglichkeit für jeden, für Mann und Frau die Kräfte zu entfalten, und her mit einer ... Staatsauffassung, die von dem sittlichen Gefühl der Verantwortung gegen ... den einzelnen und die Volksgesamtheit und den Staat getragen ist."

Am 18. 8. wird der NSDAP vorgeworfen, „*sozialistische Interessen*" und nicht die „*sozialen*" des arbeitenden Menschen vertreten zu wollen. Auch fehle der Kampf gegen die einweltlerischen Völkerfeinde. Mussolinis Abgesandter durfte am Nürnberger Vertretertag teilnehmen, zu einer Zeit, da der „*Duce*" „*einen vernichtenden Schlag gegen die deutsche Sprache in Südtirol*" führte. Die Monsterschau des Nürnberger Parteitages mit Feuerwerk diene nur der Menschenverführung ... Das ns-Manifest könne seine Gedankenarmut keineswegs verbergen.

Die Sprengung einer Tannenbergbund-Versammlung durch Mitglieder der Bayerischen Volkspartei am 25. November 1929 gibt dem „*Völkischen Beobachter*" die Gelegenheit, die Tätigkeit des Bundes als „*Behinderung unseres Kampfes*" zu bezeichnen. Ludendorff „*begrüßt diese Feststellung, weil sie eine klare Trennungslinie zwischen NSDAP und dem Tannenbergbund zieht. In der Tat verhalten sich beide weltanschaulich wie Wasser zu Feuer.*"

Gemeldet wird weiter, daß der alldeutsche Flügel der Deutschnationalen Volkspartei unter Hugenberg sich „*wohlwollend*" zu Hitler verhält, wenn auch unter Protest von Mitgliedern.

Im Grundsätzlichen war es der religiöse Imperialismus Roms – Hitler hatte 1925 erklärt, nur durch ihn an die Macht kommen zu können – der die Wege der beiden Männer trennte.

„*Mit unserer Stellungnahme gegen Rom ... verfolgten wir eine ganz andere Richtung als die NSDAP und deren Führer. Sie sahen in Mussolini und seinem Faschismus*" (sie hatten sich dem Papst unterworfen) „*eine Art Vorbild für sich und begrüßten alles, was er unternahm; so auch die Lateranverträge. Ja, ich mußte aus Abhandlungen des ‚Völkischen Beobachters' und aus Ausführungen des Herrn Hitlers darin die Überzeugung gewinnen, daß die Führer der NSDAP danach strebten, Zentrum und Bayerische Volkspartei sozusagen bei dem römischen Papst auszustechen.*" (Was ja auch gelang) „*Herr Hitler tadelte Zentrumsorgane mit nachstehenden Worten:*

‚Damit maßen sich diese Organe an, aus ihren parteipolitischen Gründen

heraus die weltanschauliche Auffassung des heiligen Vaters einer Korrektur zu unterziehen ...'

Er führte dann weiter aus:

‚Denn wenn die Kirche heute mit dem faschistischen Italien zu einer Verständigung kommt, die mit dem liberaldemokratischen unmöglich gewesen wäre, dann ist damit unzweifelhaft bewiesen, daß die faschistische Gedankenwelt mit dem Christentum näher verwandt ist als die jüdischliberale oder gar atheistisch-marxistische, mit der sich die sog. katholische Partei des Zentrums heute zum Schaden jeglichen Christentums und unseres deutschen Volkes so sehr verbunden fühlt. Wenn der Papst heute mit dem Faschismus zu einer solchen Verständigung kommt, dann ist zumindest er der Ansicht, daß der Faschismus und damit der Nationalismus für den Gläubigen vertretbar und mit dem katholischen Glauben vereinbar ist ...'

Aus dieser Einstellung des ‚Völkischen Beobachters' ergab sich natürlich, daß jedes Wort, was meine Frau und ich über Mussolini und seine Politik sprachen, von ihm recht übel aufgenommen wurde ... Es mußte sich so ganz von selbst eine Spannung ergeben, die mein Deutsches Freiheitsstreben jedoch in keiner Weise ablenken konnte. Sie veranlaßte mich, nur noch eingehender das Schrifttum der NSDAP auf ihr Verhältnis zu Rom zu prüfen." (Meine Lebenserinnerungen, Bd. II, S. 218d.)

Urteile von Goebbels in seinen Tagebüchern bestätigen Ludendorff. So hieß es am 3. 3. 1929:

„Der Kampf mit ihm, d. h. mit seiner hysterischen Frau ist ja nun unvermeidlich. Aber all das kann nur klären."

Und am 29. 3. 1929 notierte er:

„Die Frau Mathilde macht den General ganz kaputt, körperlich, seelisch, geistig. Frauen dürfen in der Politik nichts zu reden haben."

Am 29. Mai schließlich schrieb der spätere Propagandaminister:

„Der Chef (Hitler) spricht sich schärf gegen Ludendorff, vor allem gegen seine Frau aus ... Der Chef erzählt über seine Unterredungen mit ‚Held' (dem bayerischen Ministerpräsidenten) nach der Festung. Er hat Ludendorff nicht desavouiert, da er nie dessen Kampf gegen den Katholizismus gebilligt hatte."

(Wird fortgesetzt)

Schaffensfreude ist das Zeichen freier Menschen. Sie ist die richtige Verwendung des wirtschaftlich Kostbarsten, das jeder Deutsche besitzt: seine Arbeitskraft.

Erich Ludendorff

Aus Gesprächen

Ludendorff und die NSDAP (1934)

Ludendorff: „Die Partei, die nur Hörigkeit kennt, urteilt auch nach ihrem Horizont und wirft mir Abhängigkeit von meiner Frau vor! Dabei kämpfte meine Frau schon in gleicher Richtung, als wir uns noch nicht kannten. Durch meine Frau fand ich dann das letzte positive Ziel. Haben Sie schon mal von Hitler ein klares Ziel erfahren???

Meine Frau soll nun auf einmal an dem Zerwürfnis mit der Partei Schuld sein! Der Vorwurf ist zu albern, als daß ich darauf eingehen möchte. In Wirklichkeit möchte man *mich* treffen, aber da wagt man sich wohl nicht gern heran und nimmt daher meine Frau! Ich kann nur feststellen, daß meine liebe Frau immer viel, viel versöhnlicher ist.

Uns trennt von der Partei eine ganze Welt! Als wir Hitlers Weg durchschauten, blieb uns nur der eigene Weg. Wir werden ihn auch jetzt nach 1933 nicht verlassen! *Das ist ihre Wut!*

Bevor der erste Skandal mit Röhm auftrat, war unser Verhältnis zur Partei erträglich! ... Gegen Röhms Verhalten mußte ich 1930 energisch vorgehen und die Partei und den Führer brandmarken, der solch einen Mann nicht sofort entläßt!

So war Röhm nur die *äußere* Ursache für den völligen Bruch mit der Partei.

Das Haus Ludendorff vertritt eine ganz, ganz andere Ideenwelt!"

Ludendorff: „Die Parteigrößen reden von Sittlichkeit und ein Mann wie Streicher ist Gauleiter und hat solch eine Macht und ist mit allen Sexualdelikten, die es bei Gericht gibt, belastet.

Sie reden von Reinheit und ein unerhörtes Schmutzblatt wie der ‚*Stürmer*' darf ins Volk, ja in die Jugend getragen werden."

Ludendorff: „Nie war eine Regierung weiter vom Geiste Friedrichs des Großen entfernt als die heutige. Unter Brüning hatte ich mehr Freiheit und Gerchtigkeit als heute. Denken Sie auch an das Wort ‚*deutsche Freiheit*' und dazu die Konzentrationslager. Nein, eine schlimmere Knechtschaft gab es nie!"

Der Gesprächspartner fuhr dann fort:

„Sie reden von Persönlichkeit und fördern den Massenwahn in unerhörter Weise. Sie reden anti-kirchlich und ahmen bis auf die Orden die römische Kirche nach.

Der Feldherr: „Ich wiederhole dazu, sie stehen im Banne ihrer verwerflichen Mission!"

Ludendorff und Pfarrer Niemöller

Pfarrer Niemöller – ehemaliger U-Boot-Kommandant – war in ein Konzentrationslager gebracht worden.

Ludendorff: „Vor dem Charakter des Herrn Niemöller kann man alle Achtung haben. Ich bedauere nur, daß er es hauptsächlich wegen des Christentums tut. Er erkennt damit noch nicht die tieferen Gründe. Und somit erreicht er nichts durch seine Haltung. Die Methoden der Partei gegen ihn sind wie immer sehr verwerflich, doch die brutalen Formen stehen bei ihnen im höchsten Kurs.

Ob man wohl gegen höchste katholische Sellen auch so vorgehen würde?!"

Ludendorff und die Juden (1935)

Ludendorff: „Die Juden verfolgen ihre politischen Ziele in Konsequenz ihrer Weltanschauung. Allen Völkern muß man dieses jüdische Ziel zeigen. Alle durch Aufklärung wachrufen. Das ist eine geistig-weltanschauliche Aufgabe. Schmutzliteratur im Sinne eines Streichers oder Goebbels gehören nicht dazu.

Auch die Japaner verfolgen ihre religiöse Weltanschauung in der Politik. Es wird ja auch wohl keiner bestreiten, daß der Papst polititsche Ziel hat. So soll auch Deutschland und das deutsche Volk seine eigenen Ziele verfolgen.

Damit habe ich auch in der Judenfrage nichts mit dem Handeln der Patei zu tun.

Wenn z. B. ein Inder oder Ägypter zu uns kommt und hier studiert oder für sein Land Geschäfte macht, so ist er ein gern gesehener und willkommener Gast. Ja, sogar Freund, wenn er sich als vornehmer Charakter zeigt. Sollte aber einer von ihnen unser Volk politisch regieren oder Einfluß dahin gewinnen wollen, so müßten wir das entschieden zurückweisen, und das in allerschärfster Form. Genau so sehe ich das Judenproblem und aus dieser Weltanschauung lehne ich auch den Imperialismus Hitlers ab. Denn auch wir Deutsche haben nicht das Recht, andere Völker zu beherrschen. Das steht keiner Rasse zu, *und daher auch nicht der jüdischen.*

Daneben trennt mich aber auch auf diesem Gebiete wie auf allen anderen, wie ich ihnen schon so oft zeigte, die unsachliche, gemeine Kampfesart von der Partei. Es gibt in allen Rassen ihrer Eigenart nach gute und schlechte Menschen, und die persönliche Freiheit muß das höchste Gut sein und bleiben, auch im allerschärfsten Kampfe.

Von der Partei wird die Aufklärung der Welt verhindert, weil jeder anständige Mensch in anderen Ländern von dieser Methode der Partei aus primitivsten Gefühlen angewidert wird. Da ist das menschliche Empfinden sofort auf der Seite des Unterdrückten.

Nachdem ich Ihnen nun die großen Unterschiede zwischen mir und der Partei zeigte, werden Sie auch verstehen, daß ich Hitler zu meinem Geburtstage nicht empfangen konnte. Uns trennt eine ganze Welt."

Ludendorff und der Krieg (1935)

Ludendorff: „Wir müssen unter allen Umständen einen neuen Krieg vermeiden. Es würde wieder ein Weltkrieg werden. Denken Sie an mein Buch von 1930 *‚Weltkrieg droht auf deutschem Boden'*.

Jetzt nach der Erringung der Wehrhoheit haben wir mindestens zwei Generationen reichlich zu tun. Dazu muß nun das weltanschauliche Ringen treten. Das ist unsere Aufgabe für die neue Zeit."

Ich: „Exzellenz, ich glaube, daß wir dafür keine ausschlaggebende Mehrheit gewinnen. Unser Volk und vor allem auch die oberen Schichten, die sich mit geistigen Dingen beschäftigen müßten, gehen zu sehr in Alltäglichkeiten auf."

Ludendorff: „Dann muß Deutschland untergehen!"

Der Klang dieser wenigen Worte liegt mir unvergessen im Ohr. Es war auf einem Spaziergang auf der Höhe von Tutzing. Scharf und unerbittlich klangen diese vier Worte durch die Luft!

Ludendorff: „An einem Deutschland mit einer neuen, noch so stolzen Wehrmacht für 10 bis 20 Jahre habe ich kein Interesse. Länger werden es die alten Feinde nicht dulden. Reichen wir ihnen nur nicht selbst die Hand zum Schicksal, das sie uns zugedacht haben! Ich sah und führte die stolzeste und mächtigste Armee Deutschlands in der alten Form. Unsere Zukunft hängt von einer neuen geistigen Welt ab. Ein Luther-Werk im anderen Sinne!"

Ludendorff: „Ich kann nur immer wieder meine Stimme gegen den Krieg erheben, wenn auch gewisse *‚heldische'* Parteikreise mich deswegen *‚Pazi-*

fist' nennen. Ja, ich bin bei diesen Herren auf einmal knochenweich geworden, natürlich durch die Beeinflussung meiner Frau. Dem deutschen Volke wird aber dieses Maulheldentum im Feuer eines neuen Weltkrieges sehr, sehr teuer zu stehen kommen."

Konzentrationslager

Menschen, die nie mit der Faust oder mit Macht gegen die Partei gekämpft haben, werden dort unwürdig und unglaublich mißhandelt. Rache gegen Wehrlose ist so undeutsch, unnordisch wie nie und zeugt von niedrigster Gesinnung. Im Kriege darf man nach den Bestimmungen des Roten Kreuzes noch nicht einmal so die Gefangenen behandeln.

Ludendorff und der Spanienkrieg (1937)

Ludendorff: „Der Papst sucht überall ein Schwert für seine Kirche. Er hatte im Völkerbund fast nichts zu sagen. Freimaurer triumphieren dort. In Spanien helfen wir nur dem Jesuitismus zum Siege. Er ist noch viel gefährlicher als der Kommunismus. Eine kommunistische Revolution in Spanien und Frankreich würde die Weststaaten auf Jahrzehnte hinaus schwächen."

Seine Frau erzählte mir dazu, daß der Feldherr oft mit ungeheurer Erregung im Zimmer auf- und abgegangen sei, wenn er von dem deutschen Blutvergießen in Spanien sprach.

Aber ich verstehe ihren Haß gegen mich, setzte diese Lüge doch sofort gegen mich nach der Unterredung in München ein. Es war der letzte Versuch der Partei, mich für ihre dunklen Pläne zu gewinnen. Das aber war vergeblich. Es bleibt bei ihnen der Krieg. Ich habe ihn zweimal dringend gewarnt vor einem Krieg. Ich habe es getan aus Liebe zum deutschen Volke, obwohl ich mir bewußt war, daß darauf nicht gehört werden würde.

Es liegt eine tiefe Tragik über dem deutschen Vaterland, denn nur ein gewaltiger Orkan kann diesen Mann noch beseitigen."

Abschließend noch eine kurze Stellungnahme Mathilde Ludendorffs aus ihrem 4. Teil der Lebenserinnerungen, Seite 106f.:

„Als Gottfried Feder wieder und wieder drängte, ich solle doch Hitler einmal sehen und beurteilen und zu einem Parteitag (Februar 1923) kommen, lehnte ich dies zwar gründlich ab, versprach aber, mit ihm eine kleine Nachver-

sammlung aufzusuchen. Es waren Hitler und etwa 20 Männer versammelt, die Gauführer der Partei waren. Er sprach zu ihnen, als stünde er dicht bevor, ihnen allen hohe Stellungen im Staate zu verschaffen! So unterstützten seine Worte noch das, was ein fataler Zug um seinen Mund an sich schon über ihn verriet. Als er nun anging, Mussolini als einen herrlichen Held zu rühmen, da konnte ich diesem meinem Kommen nur dadurch einen Sinn geben, daß ich eingriff und sagte:

‚Mussolini hat Grausamkeiten begangen und begeht sie noch. Im deutschen Volke wird eine Bewegung nur dann Bestand haben können, wenn sie ohne derlei zur Macht kommt und sich an der Macht erhält. Wir wollen kein zweites Mittelalter!‘

Etwas überrascht blickte er auf, um dann fast schreiend zu antworten, man müsse froh sein, wenn man so Großes wie Mussolini je werde leisten können, statt sich da Kritik anzumaßen. Mit dieser Antwort hatte er Gottfried Feder ungewollt gründlicher gewarnt, als ich es hätte je tun können, und ich sagte nur noch:

‚Sie werden natürlich Ihren Weg gehen, vielleicht werden Sie im Leben noch einmal an das, was ich sagte, zurückdenken.‘

Zu Feder sagte ich nach unserem Weggehen: ‚Hitler hat Sie ja selbst sehr gut belehrt. Sorgen Sie, daß die Nachgiebigkeit seiner Umgebung nicht wächst, denn mindestens im gleichen Tempo wird seine Brutalität sonst wachsen! Da er aber ein außergewöhnlicher Willensmotor ist, sehe ich in dieser Hinsicht schwarz.‘“

Der *„Hitlerismus“* ist zwar Vergangenheit, wie sehr er aber immer noch durch Gleichsetzung mit dem deutschen Volk, das etwas ganz anderes wollte, als es zum Wählen arglistig verführt wurde, durch die Lüge zum Geschichtsgestalter gemacht wurde, das haben wir in den letzten Monaten tief erschüttert erleben müssen. Schon deshalb müssen wir die Wahrheit kennen und sie verbreiten. Wer Erich oder Mathilde Ludendorff und die auf dem Boden der Gotterkenntnis stehenden Menschen als *„Nazi“* denunziert, lügt! Überdies macht er sich selbst zum Totengräber unseres Volkes, dem Hort der Freiheit, des Friedens und der Menschenwürde.

D.

Manche Wahrheiten sollen nicht, manche brauchen nicht, manche müssen gesagt werden.

Wilhelm Busch

Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur

Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag

II. Von Gunther Duda

Jede Diktatur wie jeder staatliche Machtmißbrauch wurzelt in Mißständen, seien sie sozialer, wirtschaftlicher, politischer oder sittlich-moralischer Natur. Zu ihren Voraussetzungen gehört aber ebenso die Suggestibilität großer Volksteile, die selbstverständlich durch Not und Demütigung ins Maßlose gesteigert werden kann. Das ist die Stunde der Demagogen/Volksverführer, aber auch die der Herrschenden. Häufig selbst schuld am Verderben des Volkes – man denke an die Inflation/Geldverdünnung, an die Arbeitslosigkeit oder an die empörende Unsittlichkeit – vertiefen sie nur die Kluft zwischen Staat und Volk. Die Volksherrschaft verkommt und die hehren Ideen von *„Einigkeit und Recht und Freiheit"* entarten zu *„Feigenblättern"*. Nicht zu vergessen ist dann die *„hohe Weltpolitik"*, die hier ihr Süppchen kocht.

Die unzähligen Wahlen der *„Weimarer Republik"* gaben genügend Gelegenheit, die Massen zu verführen. Das Zentralkommitee der KPD pries sich beispielsweise im September 1930 nicht viel anders als die NSDAP an:

„Wir werden den räuberischen Versailler ‚Friedensvertrag' und den Young-Plan, der Deutschland knechtet, zerreißen, werden alle internationalen Schulden und Reparationszahlungen ... annullieren. Wir werden uns für das volle Selbstbestimmungsrecht aller Nationen einsetzen und im Einvernehmen mit den revolutionären Arbeitern Frankreichs, Englands, Polens, Italiens, der Tschechoslowakei usw. denjenigen deutschen Gebieten, die den Wunsch danach äußern werden, die Möglichkeit des Anschlusses an Sowjetdeutschland sichern. Zur Macht gelangt, werden wir dem Treiben der Bankmagnaten, die heute dem Lande offen ihren Willen aufzwingen, schonungslos Einhalt gebieten ... Wir werden Löhne erhöhen und die Reparationszahlungen abschaffen. Mit bolschewistischer Rücksichtslosigkeit werden wir allen bürgerlichen Faulenzern gegenüber das Prinzip durchführen: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen."

Die KPD gewinnt am 14. 9. 1930 77 Reichstagssitze (zuvor 23).

Hitlers *„Manifest"* vom 19. 9. 1930 lautet unter anderem:

„Was haben die alten Parteien versprochen, was haben sie gehalten? Nun ist das Ende gekommen! Das deutsche Volk hat zu wählen zwischen denen, die ihm seit Jahrzehnten den Himmel versprochen haben und das heutige Elend bescherten, und jenen, die Jahr für Jahr als ehrliche Warner aufgetreten waren und Punkt um Punkt von dem prophezeiten, was nunmehr eingetroffen ist. Haben die politischen Führer des deutschen Volkes mit ihren Versicherungen und Versprechungen recht behalten oder behielt die ns-Bewegung recht? Jeder lege sich diese Frage vor. Jeder beantworte sie nach seinem besten Wissen und Gewissen. Jeder ziehe daraus die einzig mögliche Konsequenz."

Bei einer Wahlbeteiligung von 82% gewann die NSDAP nun 107 Sitze; sie war die zweitstärkste Gruppe im Reichstag geworden.

Als propagandistischer Förderer Hitlers erwies sich dann am 24. 9. 1930 der Jude Harold Harmworth, 1. Viscount Rothermere, britischer Zeitungskönig und einer der einflußreichsten Presse-Lords Englands in seiner Zeitung *„Daily Mail"*:

„Ein mächtiges, hochpatriotisches Volk wie das deutsche wird es keineswegs hinnehmen, die Erfüllung seines nationalen Ehrgeizes seiner (des Völkerbundes) Gnade zu überlassen. Wahrscheinlich ist, daß Deutschland, wenn eine ns-Regierung zur Macht kommt, unter der tatkräftigen Führung dieser Partei

selbst den Weg zur unverzüglichen Behebung des schreienden Unrechts zeigen wird. Damit wird es etwas weit Größeres erreichen als die Vereinigung mit Österreich ... " (ja auch der CSR und Ungarns).

Merkwürdig war auch, daß die Juden damals nicht alles aufboten, der ns-Propagande entgegenzuwirken. (Ludendorff II, 304)

Zu diesem Zeitspiegel nun noch Ludendorff selbst:

„*Die deflatorischen Maßnahmen, die die Regierung ergriff, verschärften nun noch das Übel, das zufolge des Youngplans an und für sich völlig unhaltbar war. Die Zahl der Arbeitslosen stieg fortgesetzt weiter, und die Kaufkraft des Volkes ließ erschreckend nach. Die Regierung sah sich zu Maßnahmen im Gehalts- und Lohnabbau gezwungen, für die der Reichstag die Verantwortung nicht tragen wollte. Andererseits mußte das Staatsleben weitergehen. Mit dem 16. 7. 1930 begann jetzt die Regierung mit dem System der Notverordnung zu arbeiten und damit mit dem demokratischen Regierungssystem zu brechen. Es wurde nur noch als Lüge aufrecht erhalten, wenn auch zunächst seine Formen gewahrt wurden.* " (Bd. II, 300)

Der erste Schritt in die Diktatur war jedoch getan!

„Ludendorffs Volkswarte" 1930

„*Der ns-Partei in Niedersachsen haben wir es angetan. Der ‚Freiheitskämpfer' in Oldenburg wettert gegen die ‚Religionshetzer' und entlarvten Schwindler: Tannenbergbündler ... Wir nehmen das zu den Akten und begrüßen es nur, wenn die klare Weltanschauung des Tannenbergbundes (TB) von ns-Seite immer schärfer von der politischen Gedankenwelt der Nationalsozialisten abgesetzt wird.* " (9. 2.)

„*Nationalsozialistische Blätter fallen weiter über den Tb her, ganz so wie die christlichen römischen oder evangelischen Kirchenblätter. Die ns-Blätter sind entrüstet, weil der Tb es ausspricht, daß die Partei nicht gegen Rom kämpft, da ja nach dem Willen ihres Führers die ‚weltanschauliche Auffassung des heiligen Vaters keiner Korrektur unterzogen werden darf.* " (2. 3.)

„*Die NSDAP und die DNP rühren weiter die Trommel gegen den Versklavungspakt (Young). Die Jugend muß schwören, gegen ihn zu kämpfen. Arme Jugend, unter solcher Führung nun kann sie auch den Freimaurer-, Geheimorden-, Kongreganisten-Eid oder Gelübde schwören. Dann ist sie den feindlichen Gewalten verfallen und geht dem deutschen Volk verloren.* " (30. 3.)

„*Das Christentum wird auch bei den NS wenn noch möglich immer mehr Trumpf. Die ns-Lehrerzeitung vom Februar 1930 schreibt:*

‚Es muß hier einmal deutlich gesagt werden, alle Irreführungen und Ver-



Das Irrlicht

leumdungen zum Trotz, daß der NS sich zu dem positiven Christentum bekennt und Abstand nimmt von all den Neuerscheinungen auf religiösem Gebiet der Gegenwart …

Das alles soll uns nicht hindern, im fanatischen Kampfe nicht nur die Belange des Christentums zu wahren, sondern sie auf eine neue, für das ganze Volksleben zum Segen führende Basis zu stellen. D. h. das Christentum soll wirklich Träger des Staates und des Volkes werden und der Menschheit wieder geben, was sie verloren hat, Gerechtigkeit und Freiheit.'" (27. 4.)

„Die NSDAP will zur Macht, darum jongliert sie auch mit ihrem Programm hin und her. Mal will sie sozialistisch sein, mal nicht. Dann ist sie mal wieder etwas bisher nie Dagewesenes und alles mögliche sonst, alles um Stimmen zu fangen. Nichts täuscht aber darüber hinweg, daß sie eine sozialistische und christliche Partei ist, deren Kampf gegen den Marxismus der Köder für nicht denkende Deutsche ist, die immer noch nicht sehen wollen, daß sämtliche Parteien einschließlich der Nationalsozialisten Sozialisten sind, der eine mehr, der andere mit mehr römischem Einschlag. Sie sind alle eins und leben nur im Sektenstreit. An die Überwindung des staatlichen Zwangssystems, das

den Menschen leiblich und geistig knebelt, und an die Schaffung freier Menschen denken sie nicht." (11. 5.)

„*Wir können immer nur darauf hinweisen, daß die NSDAP den ‚sozialistischen Staat' haben will, daß sie sich wohl gegen internationale Auswüchse des Marxismus wendet, nicht aber gegen den Internationalismus des Faschismus, vor allem aber nicht gegen dessen bolschewistisches Kollektiv- und staatliches Zwangssystem.*

Die Tatsache, daß Herr Hitler von Parteirednern über sich und Mussolini sprechen läßt, zeigt die engen Zusammenhänge. Wir stehen also in einer Entwicklung, die höchste Aufmerksamkeit verdient, um unendliches Unglück zu verhüten." (18. 5.)

„*Die NSDAP enthüllt sich immer mehr. ‚Der Angriff' des Herrn Dr. Goebbels ... brachte am 4. 5. einen Aufruf an die ‚Proletarier' in Form eines Bildes. Das Bild zeigt u. a. ein Hakenkreuz und daneben die Sowjetzeichen Hammer und Sichel ... Deutlicher konnte sich im übrigen die NSDAP doch nun wirklich nicht enthüllen. Trotzdem laufen ihr ... immer wieder neue Mitglieder zu ... Die Deutschen sind wirklich leicht irre zu führen. Der Kampf der NSDAP gegen den Marxismus ist eine arge Täuschung ... (Sie) will noch ein größeres Zwangssystem errichten.*" (25. 5.)

„*Die NSDAP will den faschistisch-sozialistischen Zwangsstaat, daran wird nichts geändert, wenn Graf v. Reventlow plötzlich anderes meint.*" (1. 6.)

„*Wir lehnen jeden Kollektivismus in allen seinen sozialistischen, bolschewistischen und faschistischen Abarten ab und wollen gottgewollte sittliche Freiheit der Völker und des einzelnen Menschen und freie Entwicklung ihrer Kräfte. Dann wird neues Leben erwachen, dann aber auch erst neues Wirtschaftsleben ...*

Die ns-Wirtschaftstheorien, die ebenfalls von einem Obereigentumsrecht (wie unter Mussolini) in ihrem Zwangsstaat sprechen, laufen genau auf dasselbe hinaus. Darüber täuscht nicht hinweg, daß bei den NS ganz plötzlich das Sozialistische in den Hintergrund gestellt, das Nationale wieder scharf hervorgeholt wird ... Wir sehen aber hieraus, wie vielseitig wieder einmal die NS sind, um ja möglichst viel Stimmen zu fangen. Wir können nur betonen, daß die NS den faschistisch-sozialistischen Staat wollen, und dieser ns-Staat ist genau solche Zwangsjacke für das Volk und genau so sozialistisch, wie es der Marxismus und der Bolschewismus ist. Der nationale Gedanke ändert daran gar nichts. Der ‚Internationalismus' hat seine Schuldigkeit den überstaatlichen (Glaubens)Mächten getan. Sie haben mit seiner Hilfe die Staaten erobert. Diese halten aber leichter die Völker in der Zwangsjacke, wenn sie ihnen den

Nationalismus als Spielzeug hinhalten … (Er) ohne Kampf gegen die überstaatlichen Glaubensgewalten in ihrer Gesamtheit ist Betrug am Volk.“ (8. 6.)

(Wird fortgesetzt)

Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur

Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag

III. Von Gunther Duda

Das Ringen von Erich und Mathilde Ludendorff für die Freiheit der Völker war kein bloßer Abwehrkampf. Er ging von vorn herein mit dem Aufbau einher. In Wort und Schrift wurden die Deutschen aufgefordert *„Persönliches aus dem Kampf auszuschalten und sachlich zu bleiben, namentlich auch im Widerstreit mit Nationalsozialisten, der bei der christlichen Einstellung derselben häufiger wurde"*. In dem zum Osterfest 1930 erschienenen Werk Mathilde Ludendorffs *„Des Kindes Seele und der Eltern Amt"* wurde als ein entscheidender Schritt für die Völkergesundung *„die Grundlage für die Erziehung"* gegeben. Dieses Werk der *„Erkenntnis der Kinderseele"* und der *„hohen Aufgabe"* des Elternamtes wird mehr und mehr *„Menschenkinder vor dem Unheil der Abrichtung zur Masse"* und zur *„Herde"* behüten. Von solchen Grundlagen aus wurde selbstverständlich der stets gewaltfreie Geisteskampf geführt:

„Wir weinen diesem an sich ungeheuerlichen Verbot (des Uniformtragens im katholischen Bayern) keine Träne nach. Die ‚Stahlhelm-Kluft' mit Koppel ohne Seitengewehr, dem Stock an Stelle des Gewehres ist ein Hohn auf das Soldatentum. Für solche Maskeraden sind die alten Frontkameraden zu gut. Und die S.A.-Uniform der N.S.D.A.P. soll ja auch nur unreife Jugend ‚uniform' machen, d.h. ihr das Denken nehmen und sie in eine fanatische Menschenherde eingliedern.

Uniform zieht Jugend an, aber auf Uniform sind nur die Verbände angewiesen, die Idee durch Abrichtung und Fanatismus ersetzen." (22.6.)

•

„Wir meinen, es ist auch nicht alles ernst zu nehmen, was die NS-Redner dem Volke alles vorreden. Im übrigen braucht man sich nur das Verhalten der S.A. der N.S.D.A.P. gegen die ‚revolutionäre NS Kampfgemeinschaft' anzusehen, um zu wissen, was die Deutschen von NS Wahlerfolgen und der ‚Diktatur über Nacht' erwarten müssen." (3.8.)

Mit der Folge 35 vom 31.8.1930 begann der leidenschaftliche Kampf der damaligen Ludendorffbewegung gegen den *„Weltkrieg 1932 im Werden"*, der schließlich, nachdem zahlreiche Länder der Welt Ludendorffs Schrift *„Weltkrieg droht"* übersetzt hatten, *„zerredet"* werden konnte:

„Drohend erhebt sich für die Deutschen in der über sie ... verhängten ‚Wirtschaftskrise' mit ihren furchtbaren Begleiterscheinungen hinter diesem ‚wirt-

schaftlichen' Bündnis die noch furchtbarere Gestalt des neuen Weltkrieges, jedenfalls eines europäischen Krieges, in dem das wehrlose Deutsche Volk zum Verbluten und Deutschland – wie Rußland infolge des Weltkrieges – durch den Bolschewismus zur Wüste gemacht werden soll ...[1]*) Das Schicksal aller anderen Völker ist kein anderes. Auch sie erfahren nichts von dem drohenden Unheil.*"

Höhepunkt dieser „*Warnung vor der drohenden Vernichtung*" des Volkes und zugleich härteste „*Absage an Volksverderber*" gerade auch im Hitlerismus, waren dann jene Worte Ludendorffs vom 26.10.1930:

„*Wer für diese Auffassung*" (daß Ludendorff „*den Freiheitskampf*" der NS und der Stahlhelmkreise doch führen werde) „*in ‚nationalen' Kreisen arbeitet, lügt, ebenso wie der, der sie, wie ich weiß, auch im Ausland verbreitet, um mit meinem Namen auch dort Geschäfte für solche hirnverbrannt faschistische Außenpolitik zu machen, die den Weltkrieg erst ermöglicht und uns der Vernichtung aussetzt.*

Nie werde ich für die Ausführung eines solchen Verbrechens auch nur einen kleinen Finger reichen ... Wenn das Volk trotz meiner Warnungen verderben will, so muß es sich selbst sein eigenes Grab schaufeln. Ich helfe ihm nicht dabei. So erkläre ich deshalb öffentlich im tiefsten Ernst dem deutschen Volk und allen belogenen Völkern jenseits der Alpen und der Nordsee:

Niemals werde ich der Ausführung solcher völkerverderbenden Plänen meine Hilfe leihen, niemals das Volk bei der Ausführung seines Selbstmordes unterstützen, also auch nie einem Rufe folgen, mit dem breite Schichten des Volkes rechnen und über den Ernst der Lage hinweggetäuscht werden sollen.

Ich bin ein Gegner der heutigen faschistischen Richtung in der ns. deutschen Arbeiterpartei nach innen wie nach außen ... Die Politik der ns. deutschen Arbeiterpartei dient Rom und Moskau und stellt in deren Dienst die Deutsche Freiheitsbewegung, die Millionen Deutsche, die durch den Kampf endlich ihre Freiheit und wehrhafte Stärke wieder erringen wollen. Sie mißbraucht deren Empörung gegen das Versailler Diktat, die Folgen der Erfüllungspolitik und die Herrschaft des Weltkapitals sowie gegen die Korruption und vieles andere mehr. Sie führt das Deutsche Volk allein ‚aus dem Regen in die Traufe', d.h. aus der Gewalt ... und Freimaurers in die Roms ..."[2])

•

---

1) Siehe Weltkrieg II, 1945, Morgenthauplan usw.

2) Trotzdem erhielt dieser wahre „Friedenskämpfer" nirgends ein Denkmal. Ein Kennzeichen der Heuchelei und der Machtverhältnisse vor und nach 1945.

Hitlers Förderer waren nicht seine Geldgeber. Die „*Volkswarte*" meinte:

„Die Intellektuellen werden anders (als die einfachen Bürger) suggeriert. Es ist deutlich erkennbar, wie die jesuitischen Geheimorden die Großgrundbesitzer ‚Ostelbiens' zur Wahl der N.S.D.A.P. kommandieren. Die Einflüsse aus den Kreisen des deutschen Herrenklubs strahlen in die Rechtskreise zugunsten der Konservativen Volkspartei." (7.9.)

•

„Dieser Terror (gemeint die Unterschrift unausgefüllter Wechsel vor der Wahl durch ns. Abgeordnete in Sonnenberg/Thüringen) paßt durchaus in die faschistischen Gewohnheiten der N.S.D.A.P. Eine Partei aber, die zu solchen Mitteln greift, hat das Recht verwirkt, deutsche Belange zu vertreten. Wir begrüßen es deshalb, wenn auch von NS-Seite der Wahn zerstört wird, ... Ludendorff sei doch schließlich Nationalist, und TB- und NS-Partei gehörten eigentlich zusammen." (14.9.)

•

„In NS-Kreisen wird jetzt schon verbreitet, General Ludendorff sei ‚Pazifist' geworden. Sie kennen nur ‚aktivistische' Schwätzereien. Dies erweist aber, daß die NS-Partei ihre verbrecherische Bündnispolitik, trotz der Warnungen des Generals fortsetzen will ... Ludendorff ist immer der Ansicht, daß durch Phrasen von ‚Für das Vaterland sterben' ein Krieg nicht zu gewinnen ist." (19.10.)

•

„Schon seit Jahr und Tag wiesen wir darauf hin, daß Faschismus und Kommunismus und NS ein und dasselbe seien, und daß der Kampf des NS der unerhörteste Volksbetrug ist, der je mit einem Volke getrieben wurde ... Heute enthüllt sich das Zusammengehen zwischen Kommunismus und NS." (9.11.)

•

„Wenn NS-Rattenfänger heute durch das Land ziehen, sie würden das Elend des Volkes mindern, so ist das eine neue gewaltige Lüge, sie ist ebenso groß wie die Lüge, die Partei triebe durch ihre faschistische Politik nicht zum Weltkriege." (30.11.) [3])

•

„Die NS-Flut hält an, Herr Hitler hält sich bereit, das römische Erbe des Herrn Brüning anzutreten. Er sucht weiter Verbindung mit der ‚alten Herrenschicht'. So war er auch Gast im Nationalklub in Hamburg, der sich ‚auf gleicher Höhe' mit dem Deutschen Herrenklub in Berlin bewegt ... Herr Hit-

---

3) Im Hinblick auf die Jahre nach 1933 mag das ein Irrtum gewesen sein. Ob ohne 1939 dieser Vorwurf wahr geworden wäre, dies muß eine offene Frage bleiben. Hier geht es aber allein um Ludendorffs Haltung und Ringen.



ler sprach über die Gefahren des Kommunismus und stellte sich als Retter der dort vereinigten Kapitalisten vor. Herr Hitler hat daher das besondere Wohlwollen der ‚Hamburger Nachrichten'. Sie preisen in kurz zurückliegender Zeit Hitlers Ziel ‚Reinigung Deutschlands von den Schlacken einer volkstrennenden westlichen Demokratie' und vergleichen Herrn Hitler mit Luthers ‚Kampfansage gegen die damals westlich verderbte Kirche'." (21.12.)

•

„Die ‚nationale' Presse, einschließlich der der Offiziersbünde schweigt noch immer zu dem Werk des Generals!

Ganz besonders erbittert sind die fanatisierten Mitglieder der N.S.D.A.P. über die sachliche Charakterisierung ihrer törichten Bündnispolitik ... Im ganzen Reiche ist ein unflätiges Gekeife gegen das Haus Ludendorff im Gange. Am Rhein ist es nicht anders als in Ostpreußen. Die entlarvten und fanatisierten Schädlinge überschlagen sich in ihrem Haß ... ‚Ludendorff hat Gehirnerweichung', ‚Über seine sonstige (nichtmilitärische) Geistesfähigkeit sind verschiedene Ansichten möglich', ‚Nieder mit Ludendorff'." (25.12.)

•

Das Jahr 1930 endete mit Ludendorffs Aufruf an seine Mitkämpfer: *„Wir haben ... keine Stunde zu verlieren, wenn wir unsere große Aufgabe erfüllen wollen:*

Die Deutschen vor dem Vernichtetwerden auf dem Weltkriegsschauplatze, vor dem Verhungern und vor seelischer Knechtung zu bewahren. ...Das sind gewaltige deutsche Aufgaben, in deren Dienst sich alle Deutschen stellen müßten." (s.o.)

Sie stellten sich dieser Selbstbehauptung jedoch zu wenig. Die Kräfte, die Hitler im Sinne ihrer globalen Ziele förderten, blieben erfolgreich.

(Wird fortgesetzt)

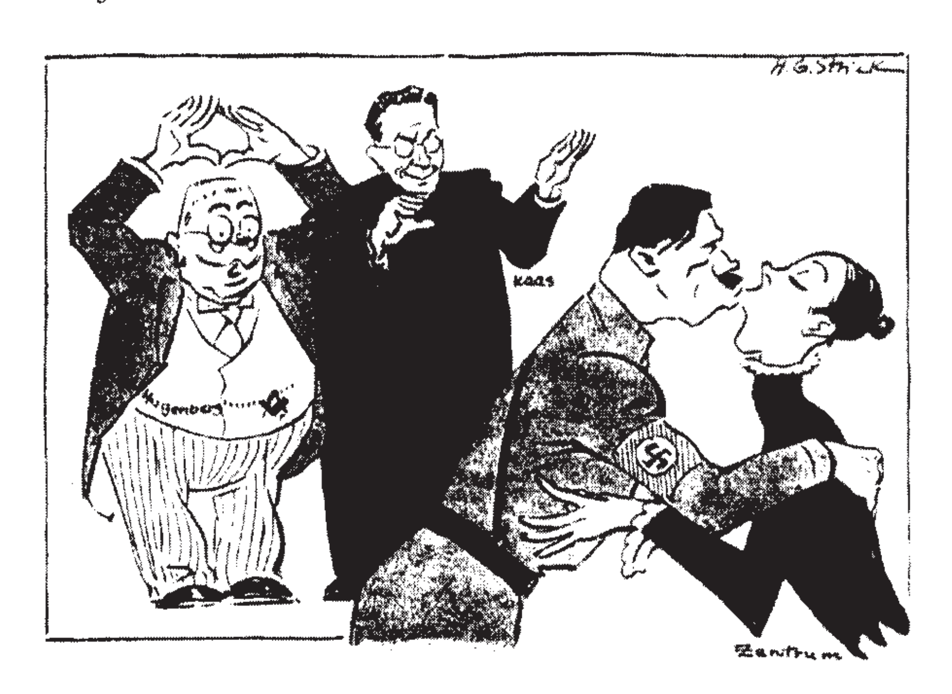
Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur

Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag

IV. Von Gunther Duda

Auch das Jahr 1931 war bestimmt vom leidenschaftlichen Ringen gegen den für das folgende Jahr geplanten Weltkrieg und der Aufklärung über Wege und Ziele des NS. In der Folge 1 vom 4. Hartung (Januar) 1931 befand der auch damals von den Einweltlern bestgehaßte Mann:

„Das Schicksal des Deutschen Volkes, ja aller Völker, spitzt sich zu, alle eilen unerbittlich einer Katastrophe entgegen, weil die Völker unter ganz anderen Zusammenhängen leben, als sie wähnen. Zeige ich sie, fällt die Meute der ... (Glaubens)Mächte über mich her und die ihnen hörigen Partei- und Verbandsführer und Redner, und die ... (Priester) stimmen in das gleiche Horn. So soll das Volk zu sehen verhindert werden, aber es fühlt doch bereits, daß vieles anders sein muß als ihm seine ‚Führer' darstellen und wissen lassen."



„Herr Hitler diktiert seiner Partei positives Christentum und fanatisiert seine S.A. zum religiösen Kampf, nicht innerhalb der Partei, sondern innerhalb des Volkes." (4.1.)

„Die Tannenberger, die anständige Menschen bleiben wollen, haben sich von jedem Nationalsozialisten fernzuhalten und keine NS-Versammlungen zu besuchen, andernfalls den Bund zu verlassen." (11.1.)

„Ich verbiete allen Tannenbergern jede Zusammenarbeit mit irgendwelchen

amtlichen Stellen und Organen, mag sie auch mit noch so schönen vaterländischen Phrasen zu erreichen versucht werden.

Ich erwarte von allen freien Deutschen weitere Aufklärung des Volkes, zur Verhinderung furchtbaren Unheils.

In den Versammlungen über den Weltkrieg muß auch auf den drohenden Weltkrieg hingewiesen werden.

Die Völker werden nicht frei und kommen nicht zur Ruhe, solange sie Kampfscharen der ... (Glaubens)Mächte sind.

Ich habe ‚Ludendorffs Volkswarte' angewiesen, diese Mitteilung den ‚Regierenden' zuzustellen." (18.1.)

„Auf der Propaganda- und Pressetagung der Ns-Partei am 26.4. wurde von Herrn Hitler die Weisung gegeben: Der Kampf gegen den TB mit allen Mitteln zu führen. Wir kennen die Mittel ... Vor allem kündete Herr Hitler... an, er werde, wenn er zur Macht käme, und das werde er sicher – alle Widerstände rücksichtslos zerschlagen und alle ihm heute entgegenstehenden Verbände auflösen. Das ist der richtige Kampf für die ‚Freiheit des Volkes'...

Ich erwarte, daß die Deutschen Freiheitskämpfer in der Deutschen Abwehr und dem Tb die N.S.D.A.P., die im Kampfe gegen Deutsche Geistesfreiheit und gegen den TB mit den Deutschnationalen, dem Stahlhelm, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei, den Bonzen der S.P.D., den christlichen Kirchen und der Freimaurerei usw. in einer Front steht, als die gefährlichsten Volkstäuscher enthüllen, die es heute auf Deutschem Boden gibt." (3.5.)

Gewalttätige Unterführer

„Die Vorgänge innerhalb der N.S.D.A.P. in Hessen werfen ein grelles Schlaglicht darauf, was die Deutschen von dieser ‚Freiheitspartei' zu erwarten haben. .. Tatsache ist, daß schon heute Gewalttaten nationalsozialistischerseits in einer Weise verherrlicht und ausgeführt werden, daß der freie Deutsche unwillkürlich die Ansicht gewinnt, es handle sich bei solcher Methode um eine planmäßige Erziehung zu rohester Gewaltanwendung. Jedenfalls müssen das Hinmorden anderer Deutscher, ganz gleich wer die juristische Schuld daran trägt, die Ausrufe wie ‚Ludendorff verrecke', die Drohungen:

‚Wer sich, nachdem wir die Macht ergriffen haben, uns nicht anschließt, wird auf den Sandhaufen gestellt'

oder:

‚Der Hanf wird teurer werden, weil wir, nachdem wir die Macht ergriffen

haben, zu viele Hanfstricke' (zum Erhängen) ,gebrauchen' zusammen mit sonstigen Terrorakten in weitesten Kreisen der N.S.D.A.P. und besonders der S.A. eine Gesinnung erzielen, die bereits vor der Machtergreifung einen gewissen Blutrausch züchten, der sich naturgemäß nach der Machtergreifung in das furchtbarste steigern und bahnbrechen muß.

Die moralische Verantwortung hierfür tragen die Führer, die dies seit Jahren als ,aktiven Kampfgeist' dulden und die ihre Partei und namentlich die S.A. solchen Suggestionen aussetzen oder aussetzen lassen. Die Verantwortung trägt aber auch die jetzige Staatsgewalt, die dies, allerdings nicht nur bei der Ns-Partei, sondern auch bei anderen Parteien duldet.

Haben die Führer der sonst in schärfster Unterordnung stehenden ns Partei von den Vorgängen in Hessen keine Kenntnis und würden solches Vorgehen selbst nicht billigen, und billigen sie dieses auch tatsächlich nicht, so ist das nur ein Beweis dafür, daß sie die Partei selbst vor der Erlangung der Macht nicht mehr in der Hand haben und daß diese in maßgebenden Teilen schon jetzt über die Gewaltabsichten der Führer gegen das Leben und Eigentum der Bevölkerung hinausgeht...

Ich gebe den wesentlichen Inhalt der Entwürfe wieder, um jedem Deutschen sein grauenvolles Geschick zu zeigen, vor das er gestellt wird, wenn Ns im Blutrausch, aufgepeitscht durch die S.A., die Gewalt ergreifen. Der bolschewistische Terror, ja der Bolschewismus selbst, wird von denen wiederholt, ja nach den Entwürfen weiter geführt, die da vorgeben, gegen den Bolschewismus zu kämpfen oder ,die Kommune niedergeworfen' zu haben. Noch einmal sei betont, die hier niedergelegten grauenvollen Ziele spuken allerorts in den Köpfen von S.A. und N.S.D.A.P.

Die Entwürfe enthalten nun das folgende Grauenhafte:
Es wird jeder mit dem Tode bestraft, auch sogar an Ort und Stelle erschossen:
1. *der einem S.A.-Mann auf Grund irgendeines Befehls nicht Folge leistet;*
2. *der seine Waffen nicht abgibt;*
3. *der gegen Ns-Notverordnungen verstößt;*
4. *der seine Verpflegungsmittel nicht abgibt. (Hier nur ist die Todesstrafe unter Umständen Ergänzungsstrafe zur Einziehung des Vermögens.)*

Jeder Deutsche wird sich sagen, daß das unerhörter Mordterror ist, wie er noch in keinem Volke ausgeübt worden ist.

Ein junger, 20jähriger S.A.-Mann wäre danach Herr über Leben und Tod von Tausenden von Deutschen. Die 200000 S.A.-Leute im Reich wären unumschränkte Gebieter der 60 Millionen Deutschen. ...

Ich war mir seit Jahren klar, daß NS, weil er ‚brutale Gewalt' predigt, Bolschewismus in Reinkultur ist. Nun werden sich zu dieser Ansicht auch die anderen bekehren.

Die Bolschewisierung geht noch weiter:

‚Die Volksernährung erfolgt durch Kollektivspeisung.' D.h. Millionen verhungern!

‚Die Verpflegungsmittel sind ohne Entgelt – auf Anforderung – abzugeben.'...

Das Volk sollte wissen, daß die Herrschaft der N.S.D.A.P. ihm das gleiche bringt, wie die Herrschaft der kommunistischen Partei es dem russischen Volk bereitet hat. Die furchtbaren Schilderungen sind zur Genüge bekannt...

Jede Diktatur will Gewalt anwenden, das heißt, sie vernichtet unter der Vorgabe, das Volk zu retten, die Lebens- und Freiheitsrechte des Einzelnen und des Volkes, ob plötzlich oder allmählich mit ‚Notverordnungen' beginnend, ist dabei ganz gleich. ‚Notverordnungen' sind ja auch die hessischen Entwürfe. Immer weckt auch eine Diktatur, auch eine priesterliche, bei den Machthabern und bei ihren Vollzugsorganen die niedrigsten Instinkte, oder brutalisiert sie. So muß sie immer ‚radikaler' werden. Die Lebens- und Freiheitsrechte des Volkes ersticken erst mit seiner Verwesung!

Statt Diktatur verlangt ein sittliches Volk eine Staatsleitung, die mit dem Mindestmaß der Beschränkung der Freiheit des Einzelnen das Höchstmaß der Pflichterfüllung für das Volk erreicht. Nur Führer, die dies vermögen, sind Staatsmänner, alle anderen sind Sklavenhalter.

Ist das Deutsche Volk noch fähig, dies alles zu erkennen oder will es verderben? Noch hat es sein Schicksal in der Hand und kann es gestalten." (6.12.)

War Erich Ludendorff tatsächlich ein „*Nazi*", ein „*Konkurrent Hitlers*"? Hitler, der nicht nur Werkzeug seines Ehrgeizes, seines entarteten Machtwillens und seines verzerrten Nationalgefühls war, sondern ebenso und gerade deshalb auch ungewollt die Schachfigur wichtigerer völkerhassender Glaubensmächte werden mußte? Oder vertrat Erich Ludendorff vielleicht doch etwas völlig Neues, aber trotzdem und schon immer in jedem wertvollen Menschen Wirkendes: den Gottesstolz der Seele als Menschenwürde und sittlicher Freiheit? Mußte er etwa deshalb unerbittlicher Gegner aller den Lebenssinn der Menschen und ihrer Völker bedrohenden Mächte werden und diese ihn aus solcher alten Ursache ebenso unerbittlich hassen und verfolgen – bis zur Stunde?

(Wird fortgesetzt)

Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur

Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag

V. Von Gunther Duda

In seinen Lebenserinnerungen urteilte Ludendorff über die Jahre seines erbitterten Abwehrkampfes gegen die NSDAP:

„Ich befürchtete ähnliche Gewaltknebelung, wie sie der Bolschewismus in Rußland und der Faschismus in Italien gezeigt haben, die wohl eine neue Staatsordnung schaffen konnten, aber dem Volk nichts nützten, ja, ihm völlig entgegengesetzt waren und statt ein lebendiges Volk ein Ameisengeschlecht schufen. Ich war mir auch bewußt, daß, falls eine ns Revolution sozusagen über Nacht zur Macht kommen würde, ernste Gefahr für meine Frau und mich

bestanden; die Gemüter waren zu stark gegen uns aufgehetzt. Ich berief deshalb... die Bundesführer des Tannenbergbundes... und sprach mich mit ihnen sehr ernst über die Lage aus, bestimmte General von Bronsart... zum verantwortlichen Leiter der Bewegung, falls meine Frau und ich aus dem Leben schieden. Zugleich wies ich aber auch auf die rücksichtslose Fortsetzung des Kampfes gegen die überstaatlichen (Glaubens)Mächte und ihre Hilfstruppen, aber auch für die Gotterkenntnis hin.

Es kam dann später anders. Die Machtergreifung am 21.3.1933, der die Machtübernahme am 30.1.1933 vorausgegangen war, hatte sich hinausgezogen; die Partei war auch mit anderem zu sehr beschäftigt; so hatte sich die Siedehitze der Stimmung gegen das Haus Ludendorff, die im ganzen Jahr 1932 noch vorherrschte, allmählich verloren, auch wenn die Stimmung noch stark aufgepeitscht war.

Mit schwerster Sorge sah ich auf die innere Entwicklung Deutschlands. Immer mehr festigte sich in mir die Anschauung, daß eine Änderung der Staatsform nicht genüge; der parlamentarischen schien rücksichtsloseste Diktatur mit unerhörten Freiheitsbeschränkungen folgen zu sollen. Das Pendel in der Lebensgestaltung des einzelnen, des Volkes und des Staates, das zu weit nach links ausgeschlagen war, bewegte sich nun zu weit rechts. Es mußte Neues geschaffen werden, und dieses Neue gaben nun einmal die Gotterkenntnis, meine Frau und die Richtlinien, die ich... niedergelegt hatte und die eine Lebensgestaltung des einzelnen, des Volkes und des Staates in starker Staatsführung auf der Einheit des Rasseerbgutes und Glaube, Kultur, Recht und Wirtschaft forderten." (II 331f.)

Das Jahr 1932 hatte aber auch Hoffnungen geweckt. Wohl errang Hitler am 31.7.1932 230 Reichtagssitze und war die NSDAP zur stärksten Partei geworden, doch am 6.11.1932 verzeichnete sie einen deutlichen Verlust von 34 Mandaten. Innerparteiische Querelen, Unzufriedenheit in der S.A., die ns-Gewalttaten und die Aufklärung gegen die ns Ziele hatten sich ausgewirkt. Noch lehnte Hindenburg, richtiger seine Umgebung, Hitler als Kanzler des Deutschen Reiches ab.

In *„Ludendorffs Volkswarte"* schlug sich der Kampf gegen den Hitlerismus ständig nieder:

„In Berlin werden die Beziehungen zwischen den Herren Brüning und Hitler, also zwischen Zentrum und NSDAP immer enger. Herr Goering, der immer mehr Vertrauensmann des Herrn Hitler wird und den Einfluß der Frick-Strasser-Gruppe auf ihn verdrängt, verhandelt weiter mit dem allmächtigen General v. Schleicher. Uns ist es gleich, ob zwischen beiden auch über die

Zusammensetzung der kommenden Reichsregierung geredet wurde oder nicht. Sicher ist, daß sich die führenden NS und Reichswehroffiziere den Kopf darüber zerbrechen, wie sie die SA in den Regierungsapparat einzugliedern haben, die sich immer mehr als Prätorianergarde fühlt. Sie läßt über ihr blutrünstiges Wollen Gegnern, aber auch eigenen Führern gegenüber, die ihre Wünsche nicht erfüllen können, keinen Zweifel. Es wirkt mehr als eigenartig, wenn Herr Dr. Wilhelm Groener (Wehr- und Innenminister) von dem legalen Weg, zur Macht zu gelangen, des Herrn Hitler spricht. Jeder weiß, daß an Stelle der Legalität blutrünstige Diktatur treten soll, schon allein, weil es die SA will.“ (7.2.)

•

„Wie es denn bei der Eroberung zugehen soll, geht daraus hervor, daß der evangelische Presseverband der Kirchenbeamten der protestantischen Kirche auf die NS hofft:

‚Der NS wird ihn (den Tannenbergbund) evtl. bei seiner Machtergreifung abwürgen.'“ (20.3. in *„NS als ‚Würger'“)*

•

„Die Wahl des Herrn Regierungsrates Hitler“ (zum Reichspräsidenten), *„dessen Ernennung sich immer mehr zu einer Irreführung des Volkes gestaltet, hätte durch die blutigen Methoden der SA und SS, d. .h. der NSDAP, diesen Kirchhofsfrieden“* (gemeint die Aufhebung der Grundrechte im Hindenburgschen *„Osterfrieden“*) *„nur beschleunigt... Die Aufstellung des Herrn Hitler zum Reichspräsidenten, verbunden mit der Verschleuderung von Millionen Wahlgeldern und der ungeheuren Aufpeitschung des Volkes und der verfrühten Siegessicherheit: der 13. März bringt Hitler die Reichspräsidentenschaft, stellen sich jetzt als schwere Fehler heraus. Die NSDAP ist jetzt wie ‚beteppert', und alles Maulaufreißen und selbst das außerordentliche Anwachsen der Stimmenzahl der NSDAP durch die ‚Arbeit' protestantischer Kirchenbeamter im Dienste Roms nutzen nichts, die schwere moralische Niederlage der NSDAP und des Herrn Hitler und – leere Geldbeutel zu verdecken.“* (27.3.)

•

„Herr Hitler hält Herrn Röhm weiter! Das spricht Bände, trotzdem laufen ihm Millionen deutscher Männer und Frauen nach...

Wir wiederholen: Auch mit der Auflösung der SA und SS sind die Gefahren, die der NS uns bringt, nicht überwunden. Wiederum bedauern wir, daß Deutscher Freiheitswille in der NSDAP zum Verenden gebracht wird.“ (24.4.)

•

„Trotz aller ‚Legalität' führt die NSDAP nach wie vor die gleiche blutrünstige Sprache, die NSDAP, nicht die SA!... Braunhemdenmann Buttmann: ‚Wir haben in Deutschland eine Reihe von Guillotinen herumstehen, die heute rosten. Wir werden sie im 3. Reich wieder blank putzen, aber nicht mit Rostpapier, sondern mit den Nacken derjenigen, die wir darunter legen werden.'" (30.4.)

•

„Der gewaltsame Umsturz wird kommen, wie 1918, nur kommen dann keine Volksbeauftragten, denen es schließlich doch noch gelang, das Blutbad auszuschließen, sondern es kommt der ‚Volksbeauftragte' Herr Hitler, der sich natürlich ebenso wie jene Volksbeauftragten von 1918 auf den Willen des Volkes berufen, aber nicht imstande sein wird, die von ihm und dem Chef seines Stabes in die SA und SS gelegte Blutrünstigkeit zu bannen. Nach zehn bis zwölf Jahren wird das Deutsche Volk erkennen, daß die Revolution von 1932/33 ein Volksbetrug war, wie die Revolution von 1918/19, nur noch ein viel größerer. (In *„Mitten in der Revolution 1932/33"*, 3.7.)

•

„Was die Deutschen auf anderen Gebieten von der NSDAP zu erwarten haben, hat der ns. römischgläubige Staatsminister Oldenburgs, Herr Spangemacher, ausgesprochen:

‚Ein Lehrer, der einen Herrgott nicht mehr anerkennt, ein Lehrer, der meinetwegen den Gottlosenverbänden angehört, den kann und darf ein sittlich einwandfreier Staat nicht dulden. Diese Leute müssen mit sofortiger Wirkung aus dem Schuldienst entfernt werden.'

So sieht es unter einem ns Regiment mit der durch die Reichsverfassung gewährleisteten Geistesfreiheit aus!"

•

„Die planmäßige Verseuchung der Reichswehr durch die SA wird fortgesetzt. Immer mehr frühere Reichswehrangehörige beschäftigen sich mit den SA-Leuten. Gleichzeitig aber erklärt Herr Hitler: ‚Aufgabe der SA ist es, dem Heer die Männer in der notwendigen Verfassung zuzuführen. ...' (24.7.)

•

„Die Deutsche Wehrmacht ist in Gefahr, Parteiinstrument zu werden. Damit wäre die Wehrmacht prostituiert. Die Deutschen aller Richtungen geht es an."

•

„Bemerkenswert ist die Hohenzollernpropaganda der NSDAP. Als Bauernfang ist ja das Haus Hohenzollern für die NSDAP gut genug."

„Nur mit Hilfe des unerhörten Terrors konnte sich die NSDAP gegenüber der Wahl vom 10.4.32 von 13.417.460 auf 13.772.748 Stimmen steigern. ...In Oldenburg hat der ns Ministerpräsident Röver SA und SS in die Polizei eingestellt und damit die ns Parteidiktatur vorbereitet. (14.8.)

•

In *„Das Morden in Deutschland"* vom 21.8.1932 gab Ludendorff etwa 6000 Ermordete und Verletzte des Bürgerkrieges im Reich an, *„das ist die Hälfte der deutschen Verluste in der Schlacht von Tannenberg" ... Wir erlebten, daß die Reichsregierung ganz im Sinne der gleichen SA. und SS. diktatorisch die marxistische Preußenregierung entfernt.'"*

Anläßlich der Ermordung eines Kommunisten in Potempa durch fünf Nationalsozialisten erscheint in der *„Volkswarte"* der Beitrag: *„Auf Befehl Mörder."* Unter anderem heißt es hier:

„Die Geldgeber der NSDAP, wie Herr Thyssen und Vögler, und Freunde um Herrn Hugenberg werden dies (die Gewalt) zwar nicht wünschen, sie haben es auch nicht gewollt, aber sie sind nun einmal mitverantwortlich für die heutigen Geschehnisse in Deutschland... Hätten sie der NSDAP durch Mitglieder nicht so ungeheure Mittel zur Verfügung gestellt, so hätte eine solche Organisation nicht derart aufgezogen werden können... Hätten hinter dem Trommler Hitler nicht ungeheure Summen gestanden, dann wäre nicht der ns Staat im Staate gewachsen, der heute das Deutsche Volk zu einer neuen Revolution führt... Die ganze Schwere einer Mitschuld an den Bluttaten liegt aber auf den Führern der sogenannten militärischen Verbände, mögen diese nun SA oder Reichsbanner (SPD) heißen, auf dem planmäßigen Handeln der SA in Potempa, das Sühne durch Todesstrafe erheischte, auf den Führern dieser SA, d. h. auf dem ‚Führer' Adolf Hitler, auf dem Chef seines Stabes, Herrn Röhm und auf dem Führer der SA in Schlesien, Herrn Heines." (4.9.)

„Das taktische Spiel, das Herr Hitler hier" (gemeint Einigung mit Zentrum und Bayerischer Volkspartei) *„gegenüber seiner Partei aufführte, deren Vertreter ihn gar nicht verstehen wollten, wird durch folgende, mir aus NSDAP-Kreisen zugegangene Mitteilung über die entscheidende Führerbesprechung in der NSDAP beleuchtet:*

‚Um das sich äußernde Erstaunen seiner Anhänger zu beschwichtigen, erklärte Herr Hitler, ganz so wie es früher der römischgläubige Herr Straßer getan hat, auch wenn ‚der Teufel ihm ein Bündnis antrage, durch welches er zur Macht gelange, werde er einschlagen, denn wenn er zur Macht gelangt sei, werde er mit unbequemen Bundesgenossen, die ihm zur Macht verholfen hätten, sicherlich noch fertig werden. Auch hofft er, einen solchen Reichstag bald regie-

rungsunfähig machen zu können, um mit den von seiner Partei gestellten Ministern ein geschäftsführendes Rumpfkabinett zu bilden. Dann wäre eine neue Reichstagswahl herbeizuführen, über deren Ausgang kein Zweifel für ihn bestünde, da er allein über die staatlichen Propagandamittel wie Rundfunk u. dgl. verfüge und die Unterdrückungsmaßnahmen, die bisher gegen die NSDAP angewandt würden, jetzt nun ebenso rücksichtslos gegen seine bisherigen Gegner anwenden werde. Er sei freudiger Zuversicht, daß jener Schlag gelingen werde.' Gegenüber den Äußerungen des ‚Führers' verstummten die Unterführer." (18.9.)

•

„Der Stahlhelm berichtet..., daß Herr Hitler in den Verhandlungen im August mit dem Reichspräsidenten nicht nur den Reichskanzlerposten, sondern für seine SA drei Tage lang die Herrschaft über die Straße gefordert habe und zwar unter Zurückziehung der staatlichen Machtmittel." (16.10.)

Hitler zu Otto Straßer:

„Wir wollen eine Auswahl der neuen Herrscherschicht, die nicht wie Sie von irgendeiner Mitleidsmoral getrieben wird, sondern die sich darüber klar ist, daß sie auf Grund ihrer besseren Rasse das Recht hat, zu herrschen, und die diese Herrschaft über die breite Masse rücksichtslos aufrechterhält und sichert." (6.11.)

•

„Der ‚Führer' der NSDAP... ist ‚kleiner' geworden. Die Gemeindewahlen in Thüringen haben einen erheblichen Rückgang der ns Stimmen gebracht, obschon der ‚Führer' persönlich in den Kampf eingegriffen hatte. Auch da, wo er sprach, war ein erheblicher Stimmenrückgang. Die ‚Illusion' der NSDAP beginnt zu schwinden und kann es; sie hat ihre Schuldigkeit getan, und den deutschen Freiheitskampf gehemmt." (18.12.)

•

„Die Partei ist... in Geldnöten, und zwar in sehr großen, das steht fest. Sie ist auch in anderen Nöten. Der Stimmenrückgang bei neuen, kürzlich abgehaltenen Gemeindewahlen ist weiterhin erheblich geblieben und einzelne SA-Trupps sollen meutern, was allerdings die Parteileitung bestreitet. Jedenfalls werden die Deutschen erkennen können, wie sehr das Wachsen der NSDAP vom Gelde, das ihr so reichlich von industriellen Parteiangehörigen zufloß, abhängig war. Die Illusion einer Volksbewegung der NSDAP ist verflogen. Die beteiligten protestantischen Kirchenbeamten haben auf ein falsches Pferd gesetzt, sie kommen so nicht zu Rom und zur Sicherung ihrer Pfründe." (31.12.)

(Wird fortgesetzt)

Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur

Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag

VI. Von Gunther Duda

Ende 1932 schien der Hitlerismus an Macht zu verlieren. Doch es sollte anders kommen. Am 4.1.1933 vereinbarte der Zentrumpolitiker Franz v. Papen im Hause des Bankiers v. Schröder in Köln mit Hitler ein Kabinett des *„Führers"* zusammen mit den Konservativen und Deutschnationalen. Was Hindenburg noch am 13.8.1932 verweigert hatte, wurde nun verwirklicht unter Zuhilfenahme des Staatssekretärs O. Meißner und des Präsidentensohnes. Am 28.1. trat die Regierung v. Schleichers zurück, und Hindenburg ernannte am 30.1.1933 Hitler zum Reichskanzler, über die *„Hintertreppe"*, wie man sagte, die *„überstaatliche"*. Zumindest waren v. Papen, der Zentrumsführer Kaas und der Vatikan die entscheidenden *„Steigbügelhalter"*. Der Führer der NSDAP mußte tatsächlich *„nicht das sinkende Schiff verlassen"*, die *„Retter"* waren da.

Ludendorff kannte sie und kannte nicht minder ihr *„Werkzeug"*, gewollt und ungewollt:

„Um bei der Flucht aus der NSDAP Deutsche aufzufangen, werden alle möglichen Leute bereit gehalten. In Ostpreußen taucht Herr Dinter (nationa-

ler Schriftsteller, Gründer der ‚Deutschen Volkskirche' von 1927, wollte das Christentum ‚arisieren'; 1928 Ausschluß aus der NSDAP) auf, um Nationalsozialisten in seine liebevollen Arme zu nehmen.

Die Krise des Christentums hält an. Mit dem Verfall der NSDAP greift sie auch im Christentum um sich, namentlich im Protestantismus. Es ist der protestantischen Kirche vorausgesagt worden, daß die Verbindung mit der NSDAP ihr Unheil bringen würde..." (8.1.)

•

Der Fall „*Hindenburg-Neudeck*", das „*Millionengeschenk vornehmlich der Industrie an den Sohn und politischen Vertrauensmann des Reichspräsidenten und Freund und Vertrauensmann des Reichskanzlers*" (Schleicher) „*wirft Licht auf die korrupte Umgebung Hindenburgs und eine mögliche Erpressung.*

„*In der NSDAP und SA kracht es weiter... Die Lage... Hitlers ist nicht beneidenswert. Er liefert in seiner NSDAP das Beispiel, wie eine Partei gefördert und dann wieder ... zerschlagen wird. Die ‚Tägliche Rundschau'... schreibt...:*

‚Diese Gruppe – Thyssen und Otto Wolf – hat in der NSDAP sozusagen eine politische Kapitalsanlage erblickt und ganz erhebliche Geldmittel ‚investiert', deren Verzinsung und Rückgabe ihr... wünschenswert und notwendig erscheinen.'

Die ‚Tägliche Rundschau' entnimmt diese recht bedeutungsvolle Mitteilung dem ‚Jungdeutschen'. Dieser hätte... auf die Beziehung... Hitlers zu Br. Schacht hinweisen können, die nebenbei den vermeintlichen Freimaurerkampf der NSDAP so prächtig beleuchten. Um keine falschen Anschauungen aufkommen zu lassen, wollen wir aber feststellen, daß nicht nur in der NSDAP ‚Geldmittel investiert' sind, sondern daß das die Eigentümlichkeit sämtlicher politischer Parteien ist.

Im übrigen läßt das ‚Investieren von Geldmitteln' in die NSDAP nach. Die Unruhen in der SA halten an. Sie erhalten an einigen Stellen die Schulden, die sie für die Uniform gemacht haben, nicht bezahlt und laufen nun dort nach und nach auseinander. So wird nebenbei der NSDAP der ‚Giftzahn' ausgezogen..." (22.1.)

•

„*Das ‚8-Uhr-Abendblatt'... teilt auch mit, daß der ‚Gerling-Versicherungskonzern' vom Jahre 1930 bis 1932 dem ‚Braunen Hause' rund 10 Millionen hat zufließen lassen... So wird es immer klarer, daß auch die NSDAP völlig vom Weltkapital großgefüttert ist, wie sich das für ‚Arbeiterparteien' ja schickt.*" (29.1.)



„Am 22.1. hat die Regierung v. Hindenburg–Schleicher vor der NSDAP kapituliert, indem sie unter dem Schutz von 14.000 Polizisten den ns Zug des Herrn Röhm von 16.000 SA-Leuten vor dem Liebknechthaus ermöglicht hat... Will sich das Reich seine Miliz heranbilden. Armes deutsches Volk!

Es ist klar, daß die Kommunisten, denen ein öffentlicher Aufzug verboten wird, diese parteiische Einstellung der Regierung als eine ungeheure ‚Provokation' empfinden und sie ihrer Gewohnheit nach durch Gewalttaten beantworten möchten. Eine solche Untat ist bereits in Dresden erfolgt. Neun Tote und elf Verletzte waren die Folgen des kommunistischen Widerstandes gegen die Polizei, die es allerdings bisher unterlassen hat, etwa gegen ns Ruhestörer in der gleichen Schärfe vorzugehen...

Die Nationalsozialisten sehen... das jetzige Kabinett (Hitler/v. Papen/Hugenberg) nur als Übergangskabinett zu einer völligen Diktatur an. (5.2.)

•

In dem Leitartikel der „*Volkswarte*" vom 12.2.1933 schreibt Ludendorff unter dem Titel „*Die SA wartet und erwartet!*" u. a.:

„*Mit Recht aber können... die Erwartungen der SA sehr hoch gespannt sein. Sie weiß genau, wie das Kabinett Hitler wirklich zustande kam. Sie weiß,*

wie ich und Millionen Deutsche, daß ‚ein sachlicher Anlaß uns nicht erkennbar ist'. Sie weiß gewiß mit uns von einem scharfen persönlichen Zwist des früheren Reichskanzlers von Schleicher mit dem Sohne und Besitzer des Schlosses und der Herrschaft Neudeck, Oberst v. Hindenburg, der aus den verschiedenen Auffassungen über die Osthilfe usw. und wohl auch aus der Absicht des Reichskanzlers (Brüning), sich über die Osthilfe klar und deutlich auszusprechen, entstanden sein soll. Dieser Zwist scheint ja dann auch den Reichspräsidenten veranlaßt zu haben, der Forderung des Reichskanzlers, der Sohn solle sich von Politik fernhalten, und auch der Bitte um Reichstagsauflösung nicht zu entsprechen. Die angeführte ‚Vossische Zeitung' schreibt unwidersprochen:

‚Es hat vor allem enttäuscht zu sehen, daß sich gerade an sein" (des Reichspräsidenten) *„Ohr unkontrollierbare Einflüsterungen wagen konnten.'...*

In dieser so hochgespannten Lage des Volkes ist für uns freie Deutsche kein anderer Weg vorgezeichnet als bisher, das Volk aufzuklären über die eigenartigen Geschehnisse der letzten Tage, die Augen zu öffnen über den Parteischwindel von ‚rechts' bis ‚links' und die Gefahren, die durch ihn es bedrohen..." (12.2.)

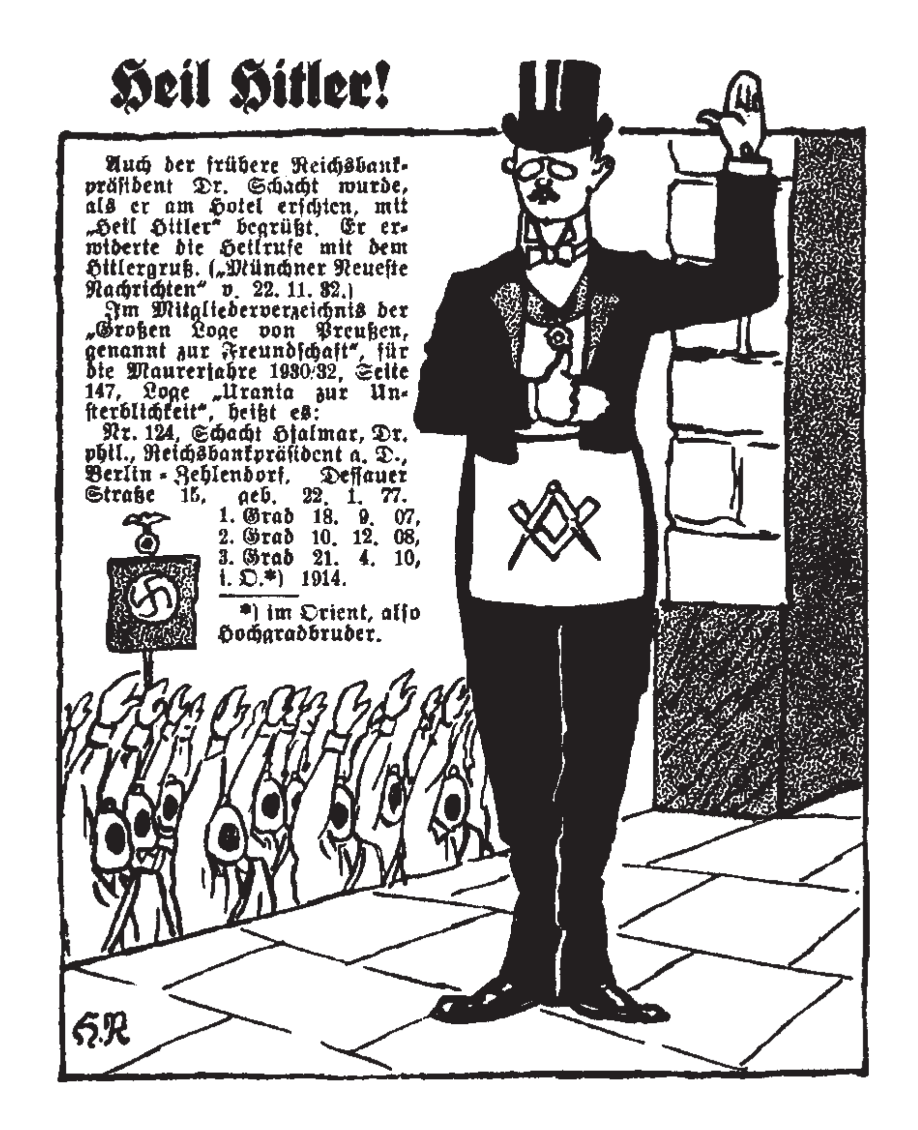
•

„Hinzu kommt, daß die neue Notverordnung des Reichspräsidenten über die Beschränkung der Pressefreiheit freie Meinungsäußerung unterbindet. Ich habe ja schon oft genug erlebt, was mit dem Begriff ‚Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung' angefangen werden kann. Die Pressefreiheit wird in einem Augenblick gefahrdrohend beschränkt, in dem jeder freie Deutsche, der sein Volk und sein Land liebt, das Recht, oder wie ich, der für Land und Volk gekämpft hat wie kaum ein anderer, die Pflicht hat, aus seiner geschichtlichen Schau seine schweren Besorgnisse dem Volks und jedem Einzelnen im Volke zu seiner Rettung zuzurufen. Die freie Meinungsäußerung wird beschränkt, nicht aber werden ... Terrorakte unterbunden. Nationalsozialisten sind ja unter den Tätern."

„Die KPD steht hinter den Ns nicht zurück. Von beiden Seiten kam es zu weiteren Ausschreitungen mit Todesopfern und Blutfließen." (19.2.)

•

„Herr Hitler fühlt sich in dem Boden einer Parteimassenbildung wurzelnd, die ihn in die Höhe trug, gefördert von vielen Kräften, namentlich von Herrn Hugenberg von der DNVP, Herrn Bang vom ‚Alldeutschen Verband' und zahlreichen, zum großen Teil römisch-gläubigen Industriellen, z. B. den Herren Thyssen und Klöckner usw., hinter denen also Rom, zuweilen sogar auch.. (der ‚Zionismus') sichtbar wurde, und anderen Kräften. Er bleibt Parteimann



und will es auch bleiben, wenn er auch, wie es heute in der politischen Welt so üblich ist, Partei gleich Volk oder Nation setzt und die Belange seiner Partei staatlichen Belangen gleichstellt. Dabei fühlt er sich indes als ‚Herrenmensch'.“

„Auch denkt... Hitler daran, einen europäischen Bund gegen Sowjetrußland zuwege zu bringen.“ (26.2.)

• •

„Dem ‚Dankgottesdienst für die Berufung Hitlers' folgten Fackelzüge, Prozessionen und sonstige Aufmärsche... Wer keine Hakenkreuzfahne zum Fenster heraushängt, wird als Gegner betrachtet und hat daraus ‚die Konsequenzen zu ziehen'... Reichsinnenminister Frick am 19.2.:

‚Wir wollen uns nur vom Volk die formelle Vollmacht für alle Maßnahmen zur Gesundung des Volkes geben lassen...'

Das Wählen bleibt also die Ausstellung einer Blankovollmacht, und von einem ‚Aufbruch der Nation' kann keine Rede sein.“ (5.3.)

•

„...führende Freimaurer Deutschlands bekannten sich als die ‚ersten Nationalsozialisten': ‚Unsere stillen weltabgeschlossenen Tempel wissen von

diesem 3. Reich mehr zu künden, als die guten Jungens sich träumen lassen.'" (12.3.)



Berliner Ausgabe

83. Ausg. • 46. Jahrg. • Einzelpreis 15 Pf.

Berliner Ausgabe

Berlin, Freitag, 24. März 1933

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Herausgeber Adolf Hitler

Kampfblatt der national-sozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Der Wille des deutschen Volkes erfüllt:

Der Reichstag übergibt Adolf Hitler die Herrschaft

Annahme des Ermächtigungsgesetzes mit der überwältigenden Mehrheit von 441 gegen 94 Stimmen der S.P.D. / Einstimmige Annahme auch im Reichsrat / Hitlers historische Abrechnung mit den Novembermännern

Die Regierungserklärung:

Für Freiheit und Ehre der deutschen Nation! Gegen die Scheidung der Völker in

„In Deutschland ist nun das ‚dritte Reich christlicher Nation' ‚ausgebrochen'. Es wurde mit ‚gewaltigem Glockengeläute der Kirchen' eingeläutet, Siegesfeiern, Fackelzüge, Fahnengewimpel und andere Äußerlichkeiten wurden der ‚großen Masse' geboten. Danksagungen an den ‚lieben Gott' und an die ‚Vorsehung' fehlten natürlich nicht." (19.3.)

•

„Um die Sprache des Volkes am 5.3. (Reichstagswahl) zu verstehen, muß festgestellt werden, daß also die Weimarer Verfassung, nach der das Volk wählen sollte, für 12 Millionen des Volkes nicht bestand. Dies muß deshalb besonders klar ausgesprochen werden, weil wir Gegner der getroffenen Linksparteien wie aller übrigen Parteien sind, aber doch in den Wählern der deutschen Linksparteien, wie in allen anderen Parteien, deutsche Volksgenossen sehen …

Das Volk hat unter Begünstigung der Wahlpropaganda der Regierungsparteien allein, unter ungeheurer Ausnutzung der modernen Propagandamittel, namentlich des Rundfunks, der Lautsprecher an öffentlichen Plätzen, in technisch-propagandistisch noch nie dagewesener Beeinflussungsmöglichkeit gesprochen." (19.3.)

•

„Die NSDAP hat also die Macht im Staat wie zuvor noch nie eine Partei. Sie fühlt sich als Partei und will den Charakter ihrer Partei dem ganzen Volk aufdrücken, wie das die KP in Rußland oder die Faschistische Partei in Italien getan hat. Sie will Partei gleich Volk setzen. Was wird dabei aber aus der Revolution, deren Inhalt Freiheit des Volkes sein muß, um groß zu sein?“ (26.3.)

•

„Reichskanzler Hitler ließ sogar ... dem ‚International News Service' am 25.3. sagen:

‚Zum Schluß möchte ich dann ganz allgemein sagen, daß viele einzelne Juden und jüdische Organisationen unsere Regierung unterstützen ...'

Es soll also der Deutsche nicht zum Selbsturteilen, sondern in ein bestimmtes System kommen.“ (Minister Goebbels am 16.3. *„Die aktive Regierungspropaganda ... müsse die Menschen ... solange bearbeiten, bis sie der nationalen Regierung verfallen seien.“)* (2.4.)

•

„Im Reich, in den Ländern und in den Gemeinden ist die Besetzung der führenden Beamtenstellen vornehmlich durch Mitglieder der NSDAP weitergegangen ... Das Propaganda-Ministerium wird immer weiter ausgebaut. In der ns Presse ist Näheres über die... Konzentrationslager noch nicht zu lesen. Dei Verhaftungen vom Kommunisten usw. halten an vielen Stellen an. Kraftwagen mit Polizisten und SA-Leuten durchstreifen das Land. Konzentrationslager wurden, soweit wir feststellen konnten, das 1. Mal von der englischen Regierung im Burenfeldzug eingerichtet. Die Mißstände in den damaligen KZ waren schwerwiegend und erregten die Entrüstung der Welt.“ (9. 4.)

•

„Das deutsche Volk hat sehr ernsten Anlaß, sich mit den ‚Deutschen Christen‘ zu beschäftigen. Auf ihrer Reichstagung führte der Dompfarrer Dr. Wienecke-Soldin aus“ (seit 1929 Fraktionsführer der NSDAP im Stadtrat; Näheres zu den „Deutschen Christen“ s. K. Scholder *„Die Kirchen und das Dritte Reich“*, 1977):

‚Hakenkreuz und Christenkreuz gehören zusammen...‘“ (16. 4.)

•

„Die parlamentarischen Parteien befinden sich in der Auflösung... Die Sondergerichte sind in Tätigkeit getreten. In München wurde ein Arbeiter wegen Beschimpfung und Verächtlichmachung des Reichskanzlers zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.“ (23. 4.)

•

„Über die Verfolgung des Brandstifters des Reichstagsgebäudes ist nichts mehr verlautet. Millionen Deutsche warten mit Spannung auf die Verhandlung, auch wenn sie davon nicht sprechen. Auch das Ausland wartet, feindliche Presse beschuldigt sogar… die Regierung der Mitwisserschaft.“ (7.5.)

●

„An vielen Orten wurden von der Studentenschaft Bücher verbrannt. Wie die Bücher eigentlich zusammengekommen sind, die nach Zehntausenden zählen, ist nicht bekannt geworden. Wir begrüßen den Kampf gegen ‚Schmutz und Schund‘, würden ihn allerdings ganz erheblich anders führen… Goebbels nannte das Verbrennen eine ‚symbolische Handlung‘ Wir sind kein Freund von Symbolen, diese Symbolik mit ihren Flammen erinnert zudem an Scheiterhaufen.“ (21.5.)

●

„Die Organisation des deutschen Volkes durch die ns Diktatur geht weiter. Diese… birgt natürlich die Gefahr, daß durch Gleichschaltung Persönlichkeitswerte ausgeschaltet werden.“ (11.6.)

●

„Nationalsozialisten baten mich um Aufnahme ins Deutschvolk. Ich habe dem nicht entsprochen…“ (25.6.)

(Wird fortgesetzt)



Schwarz-Brauner Handschlag
A. Hitler wird von Abt Schachleitner begrüßt

Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur

Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag

VII. Von Gunther Duda (Schluß)

Am 21. 7. 1933 wurde *„Ludendorffs Volkswarte"* für 3 Monate und am 27. Juli für ständig verboten, zur *„Abwehr einer Gefahr für die öffentliche Sicherheit"* und *„kommunistischer staatgefährdender Gewaltakte"!* Das geschah sofort nach dem Abschluß des Reichskonkordates mit Rom am 20. 7. 1933, für das es sein Zentrum[1]) opferte und dem *„Ermächtigungsgesetz"*, der völligen Machtübergabe an die NSDAP, zustimmte. Damit wurde, wie die Denkschrift der Bischöfe in Deutschland erklärte, *„das moralische Ansehen Ihrer Person und Ihrer Regierung in einzigartiger Weise begründet und gehoben"*. Und der Reichskanzler bekannte als *„persönliche Einstellung zum Christentum"*:

---

[1]) Die ultramontane Zentrums-Partei

„Ich bin durchaus überzeugt von der großen Macht und der tiefen Bedeutung der christlichen Religion und werde infolgedessen keine anderen Religionsstifter zulassen. Deshalb habe ich mich gegen Ludendorff gewandt und von ihm getrennt . . . “ (H. Müller, Katholische Kirche und NS, 1963).

In seinen Erinnerungen schreibt Ludendorff:

„Was ich für ‚Ludendorffs Volkswarte' befürchtet hatte, traf Ende Juli ein . . . Traf mich dieses Verbot nicht unerwartet, so doch ungemein schwer. Ein Stück Lebenswerk war durch das Dritte Reich zerschlagen, wie einst die . . . freimaurerische Revolution mir das deutsche Heer . . . aus der Hand geschlagen hatte. Es waren harte Gedanken, die mich damals bewegten. Auf der anderen Seite war es mir insofern eine Erleichterung, als die einsetzende Vergewaltigung der Presse es immer schwerer machte, wöchentlich die ‚Hand der überstaatlichen Mächte' und Leitartikel zu schreiben. Die Wahrheit mußte zu sehr verhüllt werden. Dadurch entstand die Gefahr, daß ich teilnahm an der Täuschung des Volkes . . .

Gegenüber der Unwahrheit in Potsdam (am 21. 3.) sollte unser Ringen für die deutsche Volksschöpfung ein wahrhaftiges bleiben und ist es geblieben. Wir gingen ruhig und sachlich unseren Weg . . . Immer klarer stellten wir den Kampf für deutsche Geistesfreiheit den Bedrückungen der Priesterkaste und des Dritten Reiches gegenüber. Immer klarer erhoben wir die Forderung nach unantastbarem Recht. Immer folgerichtiger zeigten wir, daß nur arteigenes Gotterkennen die Grundlage deutschen Lebens sein könne . . . “ (III, 49, 43)

Noch aber konnte Ludendorff in seinem Kampfblatt das Volk aufklären, der *„Nazi“* seit 1945:

„Im Reich gewinnt der Kampf zwischen den Parteien der nationalsozialistischen Revolution an Schärfe. Der Ausdruck ‚Kampf' ist falsch; denn die Vorgänge sind sehr einseitiger Natur. Sie bestehen darin, daß die NSDAP gegen Deutschnationale und Stahlhelm immer vernichtender durchgreift . . . Mit gleicher Schärfe greift die NSDAP jetzt gegen die Bayerische Volkspartei ein . . .

Ja, die Reaktion ist in unerhörter Weise im Vormarsch, obschon soundsoviel Nationalsozialisten vom Christentum nichts wissen wollen. Der Vers, der in München herumgeht, sagt schon das Richtige:

‚Lieber Gott, mach mich frumm,
daß ich nicht nach Dachau kumm.'“ (2. 7.)

„In der politischen Sonnenwende dieses Jahres wurden die Parteien und Verbände – wie der Stahlhelm – hinweggefegt, auch die, die damals noch mit der NSDAP zusammengingen. Ebenso wurde der Persönlichkeitsentfaltung, von der der Reichskanzler, vor allem aber der Vizekanzler v. Papen, so oft gespro-

chen haben, die Möglichkeit zur Äußerung genommen. ‚Gleichschaltung' soll überall vollzogen werden und der ‚Totalitätsanspruch' der NSDAP auf allen Gebieten durchgeführt werden, d. h. nichts anderes, als daß die NSDAP maßgebend in Deutschland ist. Sie herrscht allein wie etwa der Faschismus in Italien oder der Kommunismus in Rußland." (9. 7.)

„In München hat der Justizminister Frank die Staatsanwaltschaft völlig in den Dienst der NSDAP gestellt. Wie weit das mit der Auffassung des ns Programms vereinbar, wonach alle Staatsbürger die gleichen Rechte und Pflichten genießen, ist ein Ding für sich ...

Der Reichskanzler Herr Hitler selbst hat sich veranlaßt gesehen ... vier Frontkämpfer des Weltkrieges als Offiziere des alten Heeres kurzerhand in das Konzentrationslager zu schicken:

‚Sie haben durch telegraphische und telephonische Einwirkung über Gauleiter, Handelskammer... versucht, dem Führer die Freiheit notwendiger Entschließungen zu rauben.'" (s. o.)

„Glaubensfreiheit ist das höchste, sittliche Gut des Deutschen, er kann nur dann seine Kräfte in den Dienst des Volkes und des Staates im vollen Umfange auf allen Gebieten ... stellen, wenn ihm diese Freiheit gesichert ist, sonst liegt ein Alp auf ihm, der seine Kräfte niederdrückt.

Glaubensfreiheit liegt auch im göttlichen Sinn des Menschenlebens, sie darf auch aus diesem Grunde niemandem genommen werden. Aus dieser Erkenntnis heraus führe ich den Kampf für die Erhaltung uneres heiligsten Gutes." (23. 7.)

In der letztmöglichen Folge der *„Hand der überstaatlichen Mächte"* geht es um das soeben abgeschlossene Reichskonkordat, das einzige nationalsozialistische Gesetz, das Hitler überlebte:

„Der römische Papst hat sein Konkordat von Deutschland erhalten. Die römische Presse in Deutschland ist zufrieden. Der Vizekanzler v. Papen ... hat das nachstehende, sehr charakteristische Telegramm an den Reichskanzler geschickt, das nicht genau genug gelesen werden kann:

‚Ich bin fest überzeugt, daß der Abschluß des Vertragswerkes sowohl die Verinnerlichung der Kirche, wie durch die Abgrenzung großer Zuständigkeit ganz besonders dem inneren Frieden des Deutschen Volkes dienen wird, und ich bin dankbar, daran haben mitwirken zu können, das neue Deutschland auf den Autoritäten der christlichen Kirche und des Staates aufzubauen.'" (23. 7. 1933)

An Stelle der verbotenen *„Volkswarte"* trat nun mehr und mehr die Halbmonatschrift *„Am Heiligen Quell Deutscher Kraft"*. Sie wirkte im Sinne der



Am 6. Juli legte der Studentenkampfbund der Deutschen Christen vor der Universität zu Berlin ein feierliches Bekenntnis ab zur Deutschen Reichskirche als dem Ziel der Deutschen Christen. Die Studenten waren mit ihrer Fahne, die das Hakenkreuz mit Kreuz, Schwert und Hammer im weißen Felde zeigt, erschienen. Fot. Scherl.

Gotterkenntnis und verfolgte ebenfalls alls Weltpolitik. Wo Ludendorff Maßnahmen, die seinen Zielen entsprachen, sah, anerkannte er sie. Von einer *„Versöhnung"*, von der selbst *„Nationale"* heute faseln, konnte selbstverständlich keine Rede sein. Ludendorffs Verurteilung der Diktatur, der Morde vom 30. 6. 1934 und die Ablehnung des Besuches des Reichskanzlers in seinem Tutzinger Heim sowie der Hitler genehmen Verleihung des Titels eines Generalfeldmarschalls 1935 sprechen dafür. Selbst die Aussprache Ludendorff–Hitler am 30. 3. 1937 – sie benötigte eine eigene Abhandlung – bedeutete kein *„zu Kreuze kriechen"* vor der staatlichen Macht. Man lese nur selbst in Band III der Ludendorffschen Erinnerungen nach. Die *„Neue Basler Zeitung"* vom 3. 4. 1937 schrieb damals:

„Die schweizerische Presse erblickt in der Annäherung zwischen Hitler und Ludendorff vor allem einen Auftrieb für die antichristlichen Bewegungen. So sieht der Berliner Korrespondent der ‚Basler Nachrichten' die besondere Bedeutung der Aussöhnung darin, ‚daß Ludendorff immer noch der Führer der größten und geschlossensten deutschen Bewegung gegen das Christentum ist. Die weithin sichtbare Ehrung Ludendorffs durch das deutsche Staatsoberhaupt wird der antichristlichen Propaganda des Generals neuen Auftrieb geben.

Ausgerechnet im katholischen München und zur Osterzeit ist diese Aussöhnung, wie es heißt ‚im Interesse des Volkes' zustande gekommen.

Über die Schwierigkeiten bei der Formulierung der amtlichen Mitteilung schreibt der Berliner Korrespondent der ‚Neuen Zürcher Zeitung':

‚Das jetzt zustande gekommene **Ostergespräch** *macht, wie es der Welt mitgeteilt wird, mehr den Eindruck einer heiklen diplomatischen Transaktion, als der Neubekräftigung einer alten politischen Freundschaft, und die Zusammenstellung des Communiqués mit seinen vier Sätzen, die die verschiedensten Nuancen und Vorbehalte erkennen lassen, ist keine leichte Sache gewesen. In der in der deutschen Presse verbreiteten Fassung enthält das Communiqué einen Hinweis auf das ‚Interesse des Volkes', das die Zusammenkunft erheischt habe. Diese Wendung ist offensichtlich eine Konzession an den Stolz und Eigenwillen Ludendorffs, der nicht in den Verdacht kommen will, sich auch nur im mindesten um eine Annäherung an Hitler beworben zu haben.*

Noch größere Schwierigkeiten hat das heidnisch-religiöse Prophetentum Ludendorffs bereitet; der Führer des ‚Tannenbergbundes' wollte nicht darauf verzichten, im Communiqué als der wahre Erwecker des deutschen Volkes zur Geltung zu kommen. Diese Klippe ist bei der Redigierung der amtlichen Mitteilung mühselig umfahren worden.

Das Ergebnis besteht darin, daß Ludendorff nur die Taten Hitlers anerkennt, die sich auf die auswärtige Politik, vor allem auf die Zerreißung des Vertrages von Versailles und des Locarnopaktes und die deutsche Aufrüstung beziehen, über die ganze innere Umgestaltung Deutschlands aber mit Stillschweigen hinweggeht. Dafür legt das Communiqué Ludendorff selbst eine Bemerkung über die von ihm beanspruchte geistige Führerrolle in den Mund. Das in Dialogform gehaltene Communiqué berichtet nichts über eine gemeinsame Plattform als Resultat des Gesprächs.'"

Was die Öffentlichkeit damals nicht erfuhr und was heute auch niemand zur Kenntnis nehmen will, das war die Sorge der Wehrmacht vor Hitlers Kriegspolitik. Ludendorff sollte ihn warnen, was er dann auch tat. Ergebnis nach Ludendorffs Worten:

„Es ist alles vergebens, dieser Mann wird Deutschland ins Unglück stürzen. (Bd. III, 164f.)

Als dann 1939 der Krieg ausbrach, war Ludendorff nicht mehr am Leben. Hitlers Hoffnung, seine *„Ziele ohne Krieg zu erreichen"* erfüllte sich nicht, aber auch nicht Ludendorffs Forderung: *„Nur ein Verteidigungskrieg kommt für Deutschland in Frage, sonst nur strikte Neutralität."* Die *„Neue Weltordnung"* brauchte das Völkermorden.

Ein Rückblick

Diese Dokumentation konnte nur einen Bruchteil des erbitterten Ringens gegen die Diktatur des Hitlerismus vorlegen. Ludendorffs Abwehrkampf war aber nicht bloß gegen eine Partei gerichtet, er wurde umfassend und betraf alle Lebensgebiete: die sozialen, die politischen, die wirtschaftlichen, die kulturellen. Er trat für die Befreiung der Frau wie für die gesunde Entwicklung der Jugend ein, gegen alle Abrichtungsbestrebungen. Ein sittlicher und kraftvoller Staat, ein klares Recht, eine *„über"* den Parteien stehende und im Volk verwurzelte Wehrmacht, das war sein Ziel. Und wie selten ein Soldat rang Ludendorff mit seiner Bewegung gegen *„Kriegshetze und Völkermorden"*, für den Frieden. Gelungen war es, den geplanten 2. Weltkrieg 1932 zu *„zerreden"; er wurde dann 1939, sieben Jahre später,* „gemacht". Selbstredend richtete sich das Geistesringen auch gegen die *„Tagespolitik":* die Volksverhetzung, den Volksbetrug, den Straßenterror. Die Ludendorffbewegung war damals wohl die einzige, die Gewalt ablehnte und auch wegen ihrer Grundlagen und ihrer Führung ablehnen mußte. An ihren Händen klebte und klebt bis zur Stunde weder Blut noch Lüge oder List.

Im Mittelpunkt des deutschen Freiheitsringens zwischen den beiden Weltkriegen stand vor allem die Aufklärung der Völker über das religiöse



Entwurf für Amtskette und -Kreuz des braunschweigischen Landesbischofs der „Deutschen Christen"

und ideologische Weltmachtstreben, sei es das der Bibelgläubigen, der Weltfreimaurerei, des Weltsozialismus oder des Weltkommunismus. Hier zeigte sich der grundsätzliche Unterschied der Bemühungen, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit zu erringen und zu erhalten. Denn gegen den Nationalsozialismus kämpften viele, Organisationen wie Einzelne, nicht selten sogar gegen ihre Leitungen. Ganz unabhängig von den Beweggründen der verschiedenen ns Gegner, entscheidend ist die Antwort: Wofür kämpfte man? War es nur ein Sektenstreit, nur Konkurrenz, um die eigenen Machtziele verwirklichen zu können? Ein Sowjetdeutschland? Eine Freimaurerrepublik? Einen Theokratischen Weltstaat? Die Antwort beantwortet auch die ernste Frage, warum der Freiheitskampf Ludendorffs fast von allen Richtungen, von externen links bis radikal rechts, sabotiert wurde? Hier das bedingungslose Eintreten für den göttlichen Sinn des Menschenlebens und jedes Volkes, dort der oft fanatische Einsatz für *„Heilslehren"*, deren Brüchigkeit, ja Sinngefährdung heute offensichtlich ist. Nicht zuletzt gibt hier die heutige, rücksichtslose und antidemokratische Einweltpolitik gerade jener vordergründigen Gegner des Nationalsozialismus, die die Diktatur einst sogar *„ermächtigten"*, die Antwort, *„wofür"* sie vor dem *„3. Reich"* kämpften und wirkten.

Die im 30jährigen Krieg (Churchill) unseres Jahrhunderts wirksam gewordenen Geschichtskräfte – und das auf allen Seiten – machen das Geschehen, das vielen so unbegreiflich ist, durchsichtig. Diese Kräfte hießen: Unvollkommenheit des bewußten Selbsterhaltungswillens, hießen Selbstbehauptungswille der Seele der verschiedenen Völker mit ihren Charakterzügen und hießen ganz vorrangig Seelenmißbrauch. Er mißbrauchte Menschen und Völker zu ihrem Unheil, überall. Und nicht zuletzt können in diesen Welteinigungskriegen, die Völkergefährdung bedeuten, auch die Tugenden, die Gottkräfte der Menschenseele nachgewiesen werden.

Wenn tatsächlich aus der Geschichte gelernt werden soll, dann nicht wie heute durch ihre freche Verfälschung. Hinzu muß aber noch etwas anderes treten, der Aufbau. Und der heißt eben die Befreiung der Menschen und Völker von ihren schöpfungssinnwidrigen Glaubensvorstellungen. Die Gotterkenntnis war die feste Grundlage des Kampfes Ludendorff gegen die Diktatur, wie und wo auch immer. Sein Ziel: Nur-Deutsch-sein gilt heute mehr denn je und entsprechend für jedes Volk der Erde, insbesondere für ein Europa freier, sich selbst bestimmender und in Freundschaft zusammenwirkender Völker. Nur das hat Zukunft!

Literaturhinweise

Eine Ergänzung zu vorliegender Arbeit leisten noch folgende Schriften (im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com als PDF-Datei erhältlich):

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus** Eine Zusammenstellung aus originalen Zeitungsartikeln der Jahre 1929 bis 1933! 2. erweiterte Auflage Eigenverlag, 2017	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Geschichtsunterricht: Die Rolle der Ideologen 1932/33** Eine Dokumentation von Gunther Duda. Eine Fortsetzung in 14 Teilen, erschienen in „Mensch und Maß" des Jahres 1983! Neu herausgegeben im Eigenverlag, 2018

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDieLudendorffBewegungUndDerNationalsozialismus2017

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasGeschichtsunterrichtDieRolleDerIdeologen1932331.Auflage

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Erich Ludendorff.** Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten. Mit dem Tatsachenbericht **„Ludendorff warnt Hitler"**, originalen Zeitdokumenten und **„Hitlers Geldgeber werden enthüllt"**. 1. Auflage Eigenverlag, 2015	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Ludendorff und Hitler** **Wider das geschichtliche Vergessen!** Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2018

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasErichLudendorff.EineAntwortAufVerleumdungenDesTotenEigenverlag2015

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasLudendorffUndHitler1.Auflage

Sehr zu empfehlen bezüglich der Gotterkenntnis Ludendorff sind auch noch folgende e-Bücher:

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Der „geschichtliche“ und der biblische Jesus** Gibt es „falsches“ und „echtes“ Christentum? Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2017	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Wahrheit oder Lug und List** Du trittst aus der Kirche aus? Was dann? Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2017

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDerGeschichtlicheUndDerBiblischeJesus1.Auflage2017

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasWahrheitOderLugUndList1.Auflage2017

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Von „Gott“ zu Gott** Das von Wahn überschattete Wort? Eine Dokumentation zur Gotterkenntnis (Ludendorff). 1. Auflage Eigenverlag, 2017	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Eine „vollkommene“ Gesellschaftsordnung?** Wie stehen wir zu Volk und Staat? Wie können wir auf Dauer den Staat gesund erhalten? Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff 1. Auflage Eigenverlag, 2017

Hier die Direktlinks zu diesen e-Büchern:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasVonGottZuGott1.Auflage2017

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasEineVollkommeneGesellschaftsordnung1.Auflage2017

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Die Hochflut des Okkultismus** Eine Sammlung von Abhandlungen über Okkultismus und Aberglauben 2. erweiterte Auflage Eigenverlag, 2017	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs** Die Philosophie als lebenswichtige Wissenschaft? Gotterkenntnis – der Weg in die Freiheit? Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2017

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDieHochflutDesOkkultismusEigenverlag2016

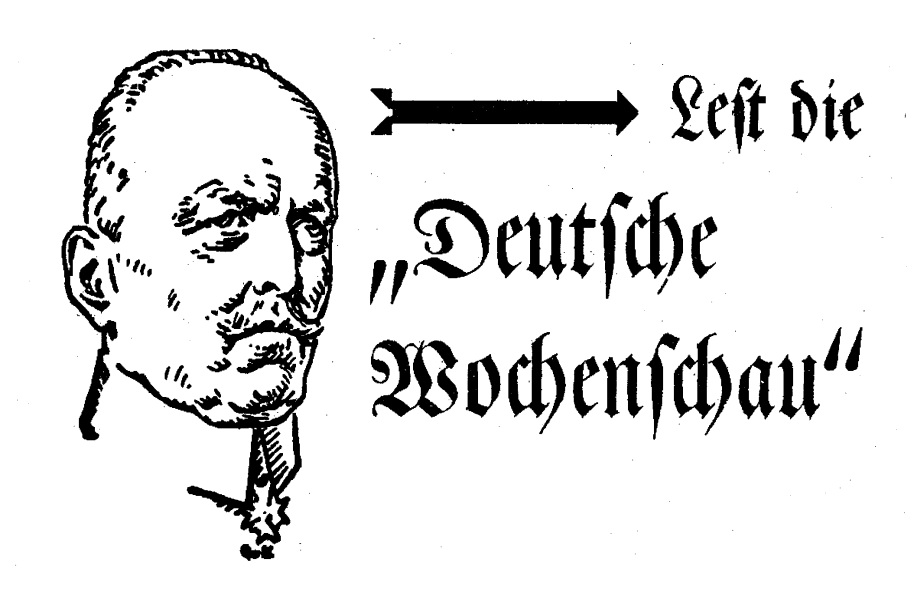
https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDieWeiteDerWeltdeutungMathildeLudendorffs1.Auflage2017

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Vergleich einiger Rassenlehren** Gibt es einen Wertmaßstab für Rassen? Eine Zusammenstellung aus verschiedenen Quellen der Ludendorff-Bewegung. 1. Auflage Eigenverlag, 2018	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Nationalsozialismus und Romkirche** Eine Dokumentation von Dieter Wächter zum 120. Geburtstag Erich Ludendorffs. Eine Fortsetzung in 6 Teilen, erschienen in „Mensch und Maß" des Jahres 1985! Neu herausgegeben im Eigenverlag, 2018

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasVergleichEinigerRassenlehren1.Auflage

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasNationalsozialismusUndRomkirche1.Auflage



Achtung freie Deutsche!

Die ständige Kampfwaffe Ludendorffs ist seine Wochenschrift:

Deutsche Wochenschau

Völkische Feldpost

Berlin SW 68, Zimmerstraße 7

Bezugspreis monatlich 1 Mark / Durch die Post zu beziehen

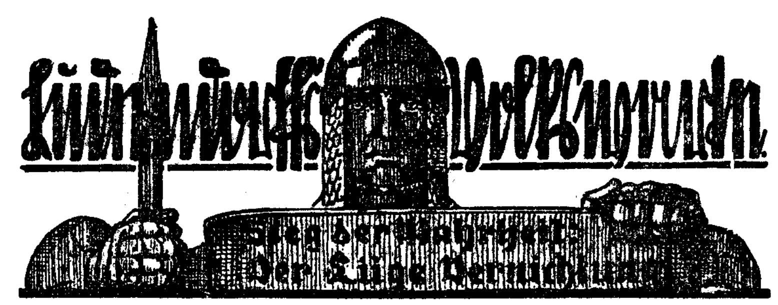
Jede Woche erscheint in dieser Wochenschrift als Ergänzung der Schriften des Generals Ludendorff neue und weitere wichtigste Kampfaufklärung über die Verbrechen der überstaatlichen Mächte in Vergangenheit und Gegenwart, die zu verbreiten, vor allem für das Deutsche Volk, aber auch für alle Völker der Erde lebensnotwendig ist. Aber darüber hinaus wird in der Deutschen Wochenschau dem Deutschen Volke und allen Völkern der Erde der Weg zur Arterhaltung und Freiheit und die schöpferische Gestaltung einer lebendigen, wehrwilligen Volkseinheit und der sie und ihre politische, kulturelle und wirtschaftliche Selbständigkeit sichernden Staatsform gezeigt.

Durch die Aufsätze des großen Feldherrn und Befreiers von den überstaatlichen Mächten General Ludendorff und der großen Philosophin Dr. Mathilde Ludendorff (von Kemnitz) hat die Wochenschrift weltgeschichtliche Bedeutung und die verflossenen Jahrgänge sind heute schon gesuchte, hochbewertete Dokumente.

Die Schriftleitung der Deutschen Wochenschau.

Jeder Deutsche liest die „Deutsche Wochenschau!“

Der Feldherr Erich Ludendorff und seine Frau Dr. Mathilde Ludendorff schrieben in den Jahren 1926 bis zum April 1929 Beiträge für die **„Deutsche Wochenschau“**. Ab Mai 1929 bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 veröffentlichten beide ihre Beiträge in der Wochenschrift **„Ludendorffs Volkswarte“** und deren Beilage **„Vor’m Volksgericht“**. Ab 1933 bis 1939 schrieben beide in **„Am Heiligen Quell Deutscher Kraft – Ludendorffs Halbmonatsschrift“**. Digitalisiert als Leseproben jeweils im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen erhältlich. Ansonsten digitalisiert im PDF-Format zu beziehen beim Verlag Hohe Warte (www.hohewarte.de, E-mail: vertrieb@hohewarte.de) oder unter www.booklooker.de.



mit den Beilagen „Das schaffende Volk“, „Das wehrhafte Volk“, „Die Sippe“, „Die Rast“ und „Vorm Volksgericht“ erscheint allwöchentlich in München. Bezugspreis 0.86 RM. durch die Post, 1.15 RM. durch Streifband, in Deutschösterreich 1.40 S.

Sie ist das Kampfblatt

für die Befreiung aus dem versklavenden, kapitalistischen, sozialistischen und christlichen Zwang, ausgeübt durch Wirtschaft, Staat und Kirchen;

gegen jede bolschewistische, faschistische oder pfäffische Diktatur, Enteignung des Besitzes und Raub des Arbeitertrages;

gegen die Ausbeuter des Volkes: die überstaatlichen Mächte, die Weltfinanziers, Juden, Jesuiten, Freimaurer und sonstige Geheimorden;

gegen den Versailler Vertrag und jede Erfüllungpolitik, aber auch gegen jede Bündnispolitik, die geeignet ist, das Deutsche Volk in einen neuen Weltkrieg zu treiben;

für die Kampfziele Ludendorffs, für Einheit von Blut, Glauben, Kultur und Wirtschaft und für die Freiheit und die Wohlfahrt aller Deutschen;

für Aufklärung des Volkes über drohenden Krieg.

Am heiligen Quell / Monatsschrift für das Deutschvolk

Diese Zeitschrift behandelt Fragen aller Gebiete, auf denen uns in Jahrhunderten Deutsches Gut genommen wurde. Zur Formung Deutscher Weltanschauung und Deutscher Gotterkenntnis als Grundlage jeder Lebensäußerung werden besonders Ausführungen über Rassenerbgut, Moral des Lebens, über die Kunst, das Sittengesetz, Erziehung, Lebensgestaltung und Volkserhaltung beitragen. Für Lehrer und Erzieher ein Rüstzeug zur Heranbildung der Jugend.

Preis vierteljährlich durch die Post . . . 1.20 RM.
Preis vierteljährlich durch Streifband . . 1.50 RM.
Preis vierteljährlich für Deutschösterreich . 2 S 50 G.
Einzelpreis 0.55 RM., für Deutschösterreich 1 S.

Deutsche Jugend / Blätter vom schöpfrischen Leben

Einzelbezug 15 Pf., Jahresbezug 1.80 RM.
Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin Nr. 162962, Fritz Hugo Hoffmann, Frankfurt a. d. Oder, Kiesberg 69.

Ludendorffs Volkswarte-Verlag G. m. b. H.
München 2 NW, Karlstraße 10 / Fernruf 53807
Postscheckkonto: München 3407, Wien D 129986

Die kompletten Jahrgänge der Wochenzeitung „Ludendorffs Volkswarte“ von 1929 bis 1933 sind in digitalisierter Form auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de, E-Mail: info@hohewarte.de. Ebenfalls unter www.booklooker.de . Leseproben von verschiedenen Ausgaben sind unter www.archive.org oder www.scribd.com einsehbar. Niemand der sich mit Zeitgeschichte, Philosophie, Religion usw. beschäftigt kommt an diesen Veröffentlichungen herum. Ein Fundus an wertvollen Informationen das seinesgleichen sucht. Hochkarätige Geschichtszeugnisse.



Die, die soviel von „Auferstehung" schwätzen,
die stemmen sich, solang 's nur geht,
mit aller Wucht dagegen in Entsetzen,
wenn wirklich einmal jemand aufersteht!

Wer Streifbandbezug wünscht, sende diese Karte an Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19 mit dem Vermerk „Streifbandbezug" (in Deutschland monatlich -.70 RM.)

An das Postamt des neuen Beziehers

Ich bestelle hiermit bei der Post die Halb-Monatsschrift

Am Heiligen Quell Deutscher Kraft

(Erscheint zweimal im Monat in München)

ab Monat .... bis auf Widerruf, monatlich -.60 RM. (zuzüglich 4 Pfg. Zustellgeld) und bitte, den Betrag einziehen zu lassen.

Vor- und Zuname: ....

Beruf: ....

Wohnort und Straße: ....

....

Zuständiges Postamt: ....

(in Orten mit mehreren, Nr. des Postamtes)

„Ludendorffs Halbmonatsschrift – Am Heiligen Quell Deutscher Kraft" der Jahre 1929 bis 1939 jetzt in digitalisierter Form (PDF-Dateien) auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de oder e-mail: info@hohewarte.de . Ebenfalls unter www.booklooker.de oder anderer Bezugsquellen. Im gebundenen Nachdruck auch vom Verlag für ganzheitliche Forschung in Viöl erhältlich.

Zusammenstellungen von Matthias Köpke (Stand: Mai/2018) als e-Bücher (PDF-Dateien) kostenlos im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderen Quellen:

1. **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“**, 2014.
2. **„Das Buch der Kriege Jahwehs“**, 2014.
3. **„Kampf für Wahlenthaltung“**, 2013.
4. **„Kampfgift Alkohol“**, 2013.
5. **„Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“**, 2014.
6. **„Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“**, 2014.
7. **„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**, 2014.
8. **„Scheinwerfer-Leuchten“**, 2014.
9. **„Haus Ludendorff und Wort Gottes“**, 2014.
10. **„Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“**, 2014.
11. **„Es war vor einhundert Jahren“**, 2014.
12. **„Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“ von Erich Ludendorff;** Hrsg. von Matthias Köpke, 2014.
13. **„Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“** Eine Übersicht, 2014.
14. **„Denkschrift: Mit brennender Sorge“**, Offener Brief, 2015.
15. **„Drei Irrtümer und ihre Folgen“,** Okkultismus, 2015.
16. **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“**, 2015
17. **„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“**, 2015.
18. **„Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten“,**
19. **„Die Hochflut des Okkultismus“,** 2016.
20. **„Meine Klage bei den Kirchen- und Rabbinergerichten“,** 2016.
21. **„Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus“,** 2017.
22. **„Das offene Tor** – Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte“, 2017.
23. **„Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten“,**
24. **„Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation“,** 2017.
25. **„Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931“,**
26. **„Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen“,** 2017.
27. **„Die Spaltung der Ost- und Westkirche“,** 2017.
28. **„Von ‚Gott’ zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?“,** 2017.
29. **„Der ‚geschichtliche’ und der biblische Jesus“,** 2017.
30. **„Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich“,** 2017.
31. **„Wahrheit oder Lug und List“,** 2017.
32. **„Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs“**, 2017.
33. **„Eine ‚vollkommene’ Gesellschaftsordnung?“,** 2017.
34. **„Ludendorff und Hitler“**, 2018.
35. **„Vergleich einiger Rassenlehren“**, 2018.
36. **„Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?“**
37. **„Die Mission des Rudolf Steiner“,** 2018.
38. **„Die Philosophin und der Feldherr“;** 2018.
39. **„Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt’;** 2018.
40. **„Statt okkulter Priesterherrschaft – Gotterkenntnis“;** 2018.

Besucht auch meinen Internetkanal bei Youtube: www.youtube.com/user/Genesis2740Blessing und schaut bei Videos und Playlists hinein.

Abhandlungen zu verschiedenen Themen welche in der Zeitschrift „Mensch und Maß“, Verlag Hohe Warte, erschienen sind. Zusammengestellt und neu veröffentlicht von Matthias Köpke. Stand: Mai 2018.

1. 100 Jahre Marxismus in Deutschland; (Kurt Martens) 5 Teile
2. 300 Jahre europäischer Geschichte erfunden?; (Wolfram Zarnack) 8 Teile
3. Admiral Wilhelm Canaris – ein Friedensfreund im Zwielicht; (Hugo Manfred Beer) 7 T.
4. Alles „zum Besten der Menschheit“ – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts; (Dieter Wächter) 23 Teile
5. Antiklerikales aus „fernen“ Zeiten; (Aus dem Briefwechsel Friedrich des Großen mit Voltaire); 3 Teile
6. „Asien über Dir!“; Eine soziologische Kulturstudie zur europäischen und asiatischen Mentalität; (Dr. Leonore Kühn);
7. Bedeutsame Dreigestirne: Schelling/Hölderlin/Hegel und Hegel/Marx/Lenin; (Bert Wegener) 2 Teile
8. Berichte über Konzentrationslager; Vergleichende Betrachtung anhand der Schriften von P. Rassinier und L. Niethammer u.a.; 4 Teile
9. Bittere Gedanken; Vom Verdrängen, „Schreibtischtätern“ und alleingelassener Überzeugungstreue; (Arnold Cronberg) 4 Teile
10. Briefe an bekannte Publizisten und Historiker; (Manfred Pohl);
11. Das Erbe Peters der Großen – Das „Testament“ des Zaren und seine Verwirklichung; (Dr. K. Maurer); 3 Teile
12. Das Reichskonkordat vom 20.07.1933; (W. Werner); 3 Teile
13. Das römische Bollwerk an der Weichsel – „Mut zur geschichtlichen Wahrheit“; (Dieter Wächter); 6 Teile
14. „Dein Reich komme“; Römische Sekten als Werkzeuge der Einwelterrichtung; (Arnold Cronberg); 3 Teile
15. Denk-, Urteils- und Willenskraft: Grundlagen der Freiheit; Ein Beitrag zum Thema „Esoterik/Okkultismus“; (Heidrun Münch) 2 Teile
16. Der Hass als Mittel der Ausgrenzung; Über das Buch von Prof. Dr. Shahak: Jüdische Geschichte, jüdische Religion: Die Last von 3000 Jahren; (Nora Seligmann); 7 Teile
17. Der Trug der Astrologie; (Dr. Mathilde Ludendorff) 3 Teile
18. Der Weg zur Deutschen Einheit; (Walter Löhde); 12 Teile
19. Deutsch sein – Eine geschichtliche und philosophische Betrachtung zur deutschen Identität; (Hans Binder); 2 Teile
20. Die Deutsche Jugendbewegung; (Kurt Martens); 11 Teile
21. Die Frankfurter Schule; (Ludolf Regensburger); 3 Teile
22. „Die Hand Gottes“ im Ustaschastaat 1941-1945; (Arnold Cronberg); 4 Teile
23. Die Mystik – Anspruch und Wirklichkeit; (Dr. Gunther Duda), 2 Teile
24. Die Philosophin und der Feldherr; (Hans Kopp);
25. „Die Zeichen stehen grausenhaft ...“; Von Omen, Orakeln, Auguren und ihren Offenbarungen; (Dr. Gunther Duda); 3 Teile
26. Erik Jan Hanussen (1889-1933), Hellseher, SA-Mann, Berater Hitlers; (Prof. Otto Prokopp); 2 Teile

27. Erinnerungen an 1946; (Kurt Martens); 3 Teile
28. Felix Dahns ausgewählte Romane und Erzählungen; (Gundolf Fuchs); 8 Teile
29. Franklin Delano Roosevelts Weg zum Kriege; (Nora Seligmann); 3 Teile
30. Franz Grillparzer - „ein Dichter der letzten Dinge“; (hermann Weber); 3 Teile
31. Freimaurerei und Menschenwürde; (Dr. Mathilde Ludendorff), 2 Teile
32. Friedrich Schiller und die Revolution seit 1789; (Gunther Duda); 3 Teile
33. Gedanken über die Freiheit; (Hans Kopp); 4 Teile
34. Geschichtsforschung im Spannungsfeld; (Dietmar Lange); 2 Teile
35. Geschichtsunterricht: Die Rolle der Ideologen 1932/33; (Gunther Duda); 14 Teile
36. „Gott wirkt durch die Menschen“; (Arnold Cronberg); 3 Teile
37. Induziertes Irresein durch Okkultlehren; (Dr. Mathilde Ludendorff); 15 Teile
38. Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch? Geschichte oder Heilsgeschichte? (Emil Ostertag); 16 Teile
39. Ist die Ludendorffbewegung konservativ?; (Bert Wegener); 3 Teile
40. Ist mit dem Tod alles zu Ende? – Ein schwieriger Vortrag über einen schwierigen Gegenstand; (Hans Kopp)
41. Klassen- oder Volksdenken – Marx oder Mathilde Ludendorff; (Hans Kopp); 2 Teile
42. Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur; Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag; (Gunther Duda); 7 Teile
43. Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus; (H.B.), 3 Teile
44. Multikulturelle Gesellschaft oder Völkervielfalt?; (Karl Grampp); 2 Teile
45. Nationalsozialismus und Romkirche; Zum 120. Geburtstag Erich Ludendorffs; (Dieter Wächter); 6 Teile
46. Omnia instaurare in Christo; (Alles in Christus erneuern); Kann Papst J.P. II. sittliche Freiheit und Menschenwürde beleben?; (Dieter Wächter); 11 Teile
47. „Polen – Dein Untergang liegt in Rom!“ – Zadruga und Ludendorff-Bewegung; (Hans Kopp und Stanislaw Potrzebowski); 2 Teile
48. Religiöser Glaube und Politik; (Arnold Cronberg); 2 Teile
49. Roms religiöses Weltmachtstreben; (Arnold Cronberg); 6 Teile
50. Schule als Staatsaufgabe; (Heinrich Bodner); 2 Teile
51. Seele und Materie; (Dietrich Cornelius); 3 Teile
52. Seelenabrichtung durch Magie und Kult; Von freimaurerischem und anderem Herrschaftswissen; (Gunther Duda); 7 Teile
53. „Sie sind kein Deutscher, denn Ihre Heimat ist Rom, Ihr Vaterland ist die Kirche“; Was verantwortungsbewusste Menschen wissen sollten; (Walther Werner); 4 Teile
54. Staat und Volk; (Ludolf Regensburger); 2 Teile
55. Suggestion und Seelenmißbrauch im Dienst politischer Machenschaften; (Franz von Bebenburg), 2 Teile
56. Tibet ist überall - Seelenkranke als Orakelpriester – Zur Erklärung okkulter Phänomene; (Hans Binder), 2 Teile
57. Über den Umgang mit Geschichte; (Hedwig Sachs); 2 Teile
58. Über Feme- und Opfermorde oder „Ludendorff und der Verfolgungswahn“; (Arnold Cronberg), 3 Teile
59. Und immer leiden die Menschen und Völker; Polen als Werkzeug und Opfer christkatholischen Weltmachtstrebens; (Walther Werner); 7 Teile
60. Unsere Kinder in Gefahr - Seelenmißbrauch an der verletzten Kinderseele; (Dr. Mathilde Ludendorff); 4 Teile

61. Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen; (Kurt Martens); 17 Teile
62. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
63. Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart; (Johanna Beck); 2 Teile
64. Vom Wesen der Freiheit; (S. Korte); 2 Teile
65. Vom Wesen der Kultur; (G.M.);
66. Von Luther zu Ludendorff; (wichtig),14 S.
67. Vor 60 Jahren bolschewistische Revolution in Rußland; (Gerhard Müller); 3 Teile
68. Vor 70 Jahren – Zum 9.11.1923; (Hans Kopp); 2 Teile
69. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
70. Weltreligionen oder Gotterkenntnis; (Karl Münch); 2 Teile
71. Westliche Kreuzugspropaganda gegen „Diktaturen“ 1904-1991; (Arnold Cronberg); 5 T.
72. Wider das geschichtliche Vergessen! „Hitlers Verrat der Deutschen“; (Arnold Cronberg); 2 Teile
73. Wie Rom „vorgestern“ Menschenwürde und Freiheit hütete – Zur Vertreibung der Salzburger Protestanten vor 250 Jahren; (Walther Werner); 3 Teile
74. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
75. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
76. Zionismus – gestern und heute; (G.D.); 5 Teile
77. Zur Erforschung des Terrorismus; (Dr. K. Maurer) 4 Teile
78. Zur Kulturpolitik von heute; (Gunther Duda);
79. Zur Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges; (Fritz Köhncke); 3 Teile